MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

16 (10.1.1905) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115826

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement:
10 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. mit Postaufschlag M. 0.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 218
Filiale (Friedrichsplatz) 3880

Nr. 16. Dienstag, 10. Januar 1905. (Abendblatt.)

Vom liberalen Kartell.

Ueber die Grundlagen des taktischen Zusammengehens der liberalen Parteien ist, wie Abg. Dr. Binz auf der großen Karlsruher Versammlung am letzten Freitag bestätigte, zwischen den Führern der in Betracht kommenden Parteien eine Einigung erzielt. Es handelt sich jetzt noch um die Zustimmung der Wählerschaft. Die Karlsruher Versammlung — so schreibt die Konstanzer Zeitung — hat das Einigungswerk seinem Ziele um einen bedeutenden Schritt näher gebracht. Andere Versammlungen in anderen Landesteilen werden, wenn wir die in liberalen Kreisen herrschende Stimmung richtig beurteilen, zum gleichen Ergebnis kommen, sodaß an dem taktischen Zusammengehen der Nationalliberalen, Demokraten und Freisinnigen bei den Landtagswahlen im Herbst schon heute nicht mehr zu zweifeln ist. Freilich darf, wenn dieses Ziel erreicht werden soll, an den Grundlagen der Vereinbarung heute nicht mehr gerüttelt werden. Wir sind zu dieser Bemerkung veranlaßt durch den Bericht der demokratischen „Konst. Abendztg." über eine Versammlung des hiesigen demokratischen Volksvereins vom letzten Freitag. Nach diesem Bericht hat der hiesige Volksverein die Frage des Zusammengehens der Linken „für sich u. a. nach folgenden Gesichtspunkten entschieden":

Die Volkspartei ist prinzipiell bereit, einer taktischen Einigung der liberalen und fortschrittlichen Parteigruppen jeglichen Vorschub zu leisten. Doch ist sie ebenso der grundsätzlichen Anschauung, daß eine lebendige Wirkung auch nur durch ein Zusammengehen der ganzen Linken, die Sozialdemokratie einbeschlossen, möglich sein kann. Für ein Zusammengehen insbesondere mit der Nationalliberalen Partei in Baden für die Landtagswahlen liegt der aktuelle entscheidende Grund vor, daß eine gefährliche Machtverschiebung zugunsten des Zentrums ernstlich zu befürchten ist, und daß die nationalliberale Partei mit ihrer Stellung zur Wahlreform und dann auch in ihren jüngeren Elementen sich fortschrittlicheren Tendenzen erschlossen hat. Dieses Zusammengehen darf aber über die gegebene Grundlage der Wahrung des gegenseitigen Besitzstandes hinaus nicht gegen die Sozialdemokratie erweitert werden. Insbesondere ist dringend zu wünschen, daß z. B. in Mannheim die Volkspartei sich zu keinen Verpflichtungen herbeiläßt. Denn die Volkspartei besteht auf der Anschauung, nur bei einer gemeinsamen Aktion der gesamten Linken gegen das Zentrum und die Konservativen mitzuwirken. Vorbildlich dafür ist ihr das erfolgreiche taktische Zusammengehen der liberalen Parteien einschließlich der Sozialdemokratie in Elsaß-Lothringen. Von diesen Grundsätzen aus will die Volkspartei noch in diesem Monat mit einer öffentlichen Versammlung, in welcher unser seitheriger Abgeordneter, Herr Rechtsanwalt Venedey, über seine Tätigkeit im Landtag referieren wird, die erneute Arbeit beginnen.

Dazu bemerkt die „Konstanz. Ztg." vollkommen zutreffend: Wir haben uns bisher nicht für berechtigt gehalten, Einzelheiten aus den Kompromißverhandlungen in der Oeffentlichkeit zu berühren; gegenüber den obigen Ausführungen müssen wir aber doch betonen, daß nach unserer Kenntnis der Dinge auch das Verhalten der Kartellparteien in Mannheim zu den Grundlagen der Vereinbarung gehört. Die Sozialdemokratie ist in die jetzige Vereinbarung tatsächlich nicht eingeschlossen; ob und wann hierin eine Aenderung möglich sein wird, haben wir heute nicht zu untersuchen. Aber vorerst ergeben sich aus der Vereinbarung der drei mehrgenannten Parteien ganz von selbst gewisse Konsequenzen auch für deren Verhalten gegenüber der Sozialdemokratie. Es wäre doch ein gar seltsames Bild, wenn auf Grund des Kartells z. B. die Konstanzer Liberalen dem demokratischen Kandidaten ihre Stimmen geben, die Mannheimer Demokraten aber in einer Stichwahl zwischen einem Nationalliberalen und einem Sozialdemokraten für den letzteren stimmen würden, um dem ersteren eine Niederlage zu bereiten! Die gegenseitige Unterstützung der beim Kartell beteiligten Parteien auch in solchen Wahlkreisen, in denen keine von ihnen einen Besitzstand hat, allermindestens so weit, daß die Kartellparteien nirgends gegen einander stimmen, erscheint uns als eine ganz selbstverständliche Konsequenz der Vereinbarung, und wenn wir recht unterrichtet sind, ist dies auch für Mannheim fest bestimmt. Viele unserer Parteigenossen würden dem Kartell wohl sehr wenig Wert beilegen, wenn die Mannheimer Demokraten mit den Sozialdemokraten den nat.-lib. Kandidaten niederstimmen dürften!

Politische Uebersicht.

* **Mannheim**, 10. Januar 1905.

Japans Anrecht auf die Gastfreundschaft französischer Häfen

wird von der „Army and Navy Gazette" ausdrücklich und unumwunden konstatiert, vorausgesetzt, daß es wahr ist, daß Roschdjestwensky im Begriff steht, Diego Suarez als Erholungs- und Rendezvous-Platz zu benutzen. Und, fügt das Blatt hinzu: „es gibt auch an der Küste von Annam Häfen, die in dieser Weise (von den Japanern) benutzt werden könnten." Auch bezüglich der Buchten der holländischen Inseln gibt das englische Blatt den Japanern freundliche Ratschläge, deren diese kaum erst bedürfen werden. Er sagt: „Die Holländer werden zweifellos den Versuch machen, (!) die Neutralität ihrer Häfen aufrecht zu erhalten . . . es gibt indessen eine ganze Anzahl von Buchten und anderen geschützten Punkten, längs der Küsten dieser Inseln, die ein unternehmender Kriegführender, der internationale Verwickelungen zu vermeiden wünscht, sehr wohl als Basen benutzen könnte . . . Viel wird dabei von den Bewegungen Roschdjestwenskys abhängen. Es kann ihm kaum gestattet werden, . . . die Gastfreundschaft der Franzosen ohne Protest und mögliche Vergeltung zu benutzen. Die Franzosen würden es sehr schwierig finden, dem einen Kriegführenden zu verweigern, was sie dem anderen zugestehen. Die gegenwärtigen Bewegungen der Russen sind Symptome einer Unentschlossenheit, eines Zögerns und eines Kleinmutes, die wir ihnen nicht zugetraut hätten. Aber alles erklärt sich, wie seit Beginn des Krieges daraus, daß sie den Wert der Seemacht nicht begriffen haben, ebenso wenig wie ihren Zweck oder ihre Anwendung."

Ein neuer englischer Vertrag mit Afghanistan.

Indische Blätter, die Lord Curzon nahe stehen, wollen wissen, daß die britische Politik Afghanistan gegenüber bereits einen glänzenden Erfolg davongetragen habe. Der indische Vizekönig soll mit dem Sohne des Emirs dahin übereingekommen sein, daß Indien den Schutz Afghanistans und des Thrones des Emirs übernimmt, und im besonderen sich verpflichtet, seinem neuen Verbündeten im Falle einer russischen Aggression beizustehen. Auf die erste Bewegung russischer Truppen gegen die afghanische Grenze sollen 30 000 indobritischer Truppen Herat besetzen und der Aufmarsch britischer Truppen zwischen Herat und Kaoul zum Schutze der afghanischen Hauptstadt beginnen. Der Emir erhält eine erhöhte Pension zwecks Anschaffung der nötigen Artillerie und Reorganisierung seines Heeres, zu welchem Zwecke ihm englische Offiziere zur Verfügung gestellt werden. Ob obligatorisch wird nicht gesagt. — Die englische Tagespresse hat bisher von diesen, man wird wohltun zu sagen, Gerüchten, keine Notiz genommen, aber das ist ihre vorsichtige und sehr lobenswerte Art. Indes haben sich andererseits gerade die Meldungen der indischen Blätter in diesen Dingen meist als richtig, wenn auch öfters als etwas den Ereignissen vorauseilend, erwiesen.

Wie die Bewegung des „Roten Kreuzes" entstand.

Die Sonne des 25. Juni 1859 stieg über einem der furchtbarsten Schauspiele empor, das die reichste Phantasie nur auszumalen vermag. So schreibt der Urheber der Bewegung zu Gunsten des „Roten Kreuzes", M. Dunant. Das Schlachtfeld von Solferino war mit Leichen von Männern und Pferden bedeckt, in deren Leibern der Lebensfunken noch immer mehr oder weniger glomm. Sie füllten die Straßen und Wege, die Gräben wurden voll von ihnen, sie bedeckten die Abhänge, haufenweise lagen sie aufgetürmt auf den Angern und Wiesen, auf meilenweit rings um das Dorf von Solferino. Die Ernte war völlig zerstört, das Korn zertreten, . . . Marodeure beraubten die Leichen wie die lebenden Verwundeten, Deutsche, Franzosen, Oesterreicher, Slaven, alles füllte durcheinander mit Arabern und Turkos die Friedhöfe und Kapellen; ihre Flüche entweihten die heiligen Stätten. Hilfe gab es für sie nicht. „So entstand in Dunant der Plan zur Begründung der „Internationalen Gesellschaft zum roten Kreuz." Die Zahl der Opfer der Schlacht von Solferino betrug 91 243!

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 9. Jan. (Der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands) petitionierte im Auftrage des deutschen Innungshandwerkertages beim preußischen Staatsministerium um Errichtung eines Handwerkministeriums als Zentralstelle für alle Handwerker- und Mittelstandsfragen.

— (Die Eisenbahnkonferenz,) in der versucht werden soll, die Grundlage einer Deutschen Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft zu schaffen, ist heute hier zusammengetreten. Von den beteiligten Einzelstaaten steht keiner beiseite.

Der Monat der Feste in Japan.

Für die Japaner, denen die Kapitulation Port Arthurs diesmal noch ein besonderes Freudenfest geschenkt hat, ist der Januar ihr Kaiserlich ein an Festen reicher Monat. Schon am Sylvesterabend beginnt das Neujahrsfest und dauert die ersten drei Tage des Januar, dann folgt das Fest der Feuerwehrleute am 4. Januar, am 10. das Fest der Dichtung und am 16. Januar das Fest der Lehrlinge. Das Volk von Nippon, das seine Energie und Kraft im ernsten Kriege bewiesen hat, versteht aber auch vorzüglich seine Feste zu feiern. Das ganze Volk wird dann zu einem Volk von Kindern und gibt sich völlig der Freude des Augenblicks hin. Soviel man auch über die eigentliche Religion der Japaner diskutiert hat, religiöses Fühlen und frommer Sinn herrschen überall in Japan, und Pilgerfahrten werden nach vielen hochverehrten Heiligtümern unternommen.

Das Neujahrsfest ist das Fest der Ernte, und das sehenswerteste Schauspiel ist die Prozession der ländlichen, von Ochsen gezogenen Karren. Es ist wie der Triumphzug des Erntegottes, der hier vorbeizieht. Phantastisch aufgeputzte und maskierte Männer folgen dem Gotte; Geishas in hell glänzenden Gewändern flattern dazwischen und lassen zirpende Töne erklingen auf seltsamen Instrumenten, den Kotos, Biwas, Samisons. Die Wagen deuten durch große Reishaufen die allegorische Darstellung einer reichen Ernte an und sind ausgeschmückt mit Bambusstäben und Laub. Stäbe, Fächer, Fahnen und bunte Laternen schwingen in der unruhigen Luft, und über allem schwebt das riesige Banner von Nippon, das auf tiefrotem Saum die aufsteigende Sonne zeigt, während goldene Strahlen hinschießen über den blendend weißen Grund. Dem großen Wagen folgen kleine Handkarren, ebenfalls mit Reis beladen. All dies wird dem Gott dargebracht. Die Japaner sind überhaupt ein sehr dankbares Volk. Sie unternehmen lange Reisen nach dem Fuji, Nikko und anderen Heiligtümern, um den Göttern Dankopfer darzubringen. Ein Missionär, der lange unter ihnen weilte, erklärte: „Die Japaner sind so dankbar, daß ihre Herzen auch noch dem zugetan bleiben werden, der sie besucht und ihnen alle ihre Nahrung fortißt." Die Straßen bieten am Neujahrstag einen feenhaften, von Farben und Licht erfüllten Anblick. Der feine Geschmack, der auch in den untersten Volksschichten lebt, äußert sich hier in prachtvoller Weise. Alle sind sie in vielfarbige Gewänder gehüllt, und die Farben sind alle aufs delikateste abgestimmt; so verschwimmt in einem Meer von Tönen und hellen Flecken diese hin- und herwogende Menge, von bunten Lampen in vielfachen Reflexen beleuchtet. Vor den Türen der Häuser sind „navas", Seile aus Gras, gezogen, die feindselige Gespenster abhalten sollen; davor sind junge Kiefern mit ihren roten Stämmen und dem Schwarz der Nadeln aufgestellt. Und alles ist mit Fahnen, farbigem Papier, mit Tang, Farnkrautbüschen und besonders mit hochroten „Sebis", das sind Figuren von Krebsen, die in den Zweigen der Bäume befestigt sind, ausgeputzt. In den festlichen Straßen wandern nun die Leute hin und her und besuchen sich, um ihre Neujahrsgeschenke zu machen. Diese sind stets höchst elegant in kleine Pakete von farbigem oder Goldpapier verpackt, mit seidenen Schnüren und schönen Troddeln verziert, doch der Inhalt ist häufig etwas merkwürdiger Art. Ein getrockneter Fisch oder etwas Seidengarn oder ein paar Früchte, mehr die gute Gesinnung und Freundlichkeit des Gebers bezeigend.

Am vierten Tag nach Neujahr findet die große Parade der Feuerwehrleute statt. Da eine Feuersbrunst nächst dem Erdbeben die häufigste und am meisten gefürchtete Gefahr ist, so ist die Feuerwehr eine für Japan höchst wichtige Einrichtung. So haben denn auch die Feuerwehrmänner große Sympathie beim Volk und eine ungeheure Menge begeitet den Zug, den die Feuerwehrleute von Tokio durch die Ginza, die Hauptstraße der Residenz, veranstalten. Langsam, von Menschenwogen umflutet, ziehen sie dahin in ihren blauen Gewändern, die mit grotesken weißen und roten Symbolen des Feuerdrachens verziert sind, sie halten an und führen akrobatische Kunststückchen an ihren hohen Bambusleitern aus, während tausende voller Erregung zusehen. Donnernder Jubel begrüßt einen besonders Tapferen und Geschickten, der vielleicht schon bei manchem Brande sein Leben todesmutig eingesetzt hat. Er tritt vor und vollführt ein echt japanisches Jongleurstück, indem er die sehr hohe, aus leichten Bambusstäben gefügte Leiter, die zwei Kameraden nur schwankend halten, bis zur letzten Sprosse hinaufsteigt und dann, mit den Armen sich auffängend, die Beine in die Luft streckt. Die Prozession der Feuerwehrleute von Tokio bewegt sich so langsam zu den Tempeln der Shiba, den „Gärten" der großen Stadt.

Am 10. Januar findet des Mikados eigenstes Fest statt. Es ist das Fest der Poesie, ein ehrwürdiger Tag von alterher. Der Mikado ist bekanntlich selbst Poet und macht lyrische Gedichte. Japan hat seit Urzeiten eine besondere Würde für den „Großmeister der Dichtkunst". Dieser prüft nur die große Anzahl von Gedichten, die ihm von allen Seiten für den 10. Januar zugesandt werden. Die besten überreicht er am Festtage im Gocho, dem Kaiserpalast, dem Mikado. Eine prächtige Versammlung ist hier vereint. Der Kaiser und sein ganzer Hof sind anwesend, ebenso die Kaiserin mit den Prinzessinnen und Hofdamen. Alle diese reich und prächtig gekleideten Menschen sind in einem Garten versammelt, der in traumhafter Lieblichkeit daliegt. Dunkle Zedern stehen auf grünem Rasensamt, die Kamelien sind in voller Blüte. Durch das Blätterwerk der Bambusbäume tauchen Berge und weite Gefilde auf. Eine gedämpfte Musik ertönt, auf dem Rasen schlingen sich Tänze und Reigen in märchenhafter Schönheit, während die preisgekrönten Bewerber ihre Verse auf weiße Seidenfächer malen.

Der 16. Januar bringt das letzte dieser vier japanischen Feste. Das Fest der Lehrlinge ist ebenfalls von der Zeit geheiligt, eine uralte Tradition und eine schöne Ehrung des Fleißes und der Arbeit. Faulenzer gibt es in Japan nicht. Wer irgend ein Handwerk oder eine technische Fertigkeit lernt, wird sie bis zur höchsten Vollendung ausbilden. Darum genießen die Handwerker auch in Japan eine Achtung, wie sie bei uns nur im Mittelalter die Zünfte der Steinmetzen und Holzschnitzer genossen, die in das Werk ihrer Hände noch ihre ganze Seele legten, und darum bringen sie auch so herrliche Werke des Kunstgewerbes zustande. Die Handwerker jeder Stadt bringen in dem Heiligtum ihrem Gotte Opfer dar. Bei der nachfolgenden Festlichkeit- und Lustbarkeit sind besonders die Plätze

MARCHIVUM

Das Dessauer Zuchthausurteil vor dem Oberkriegsgericht in Magdeburg.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Magdeburg, 10. Januar.

Vor dem Oberkriegsgericht in Magdeburg wird morgen das Urteil des Kriegsgerichts der 8. Division in Dessau, das über den Gefreiten Günther und den Musketier Voigt wegen Aufruhrs und Zusammenrottung behufs Verübung von Gewalttätigkeiten an einem Vorgesetzten eine Zuchthausstrafe von 5 Jahren verhängte, in der Berufungsinstanz zur Verhandlung kommen. Das hohe Strafmaß erregte seinerzeit großes Aufsehen. Der Tatbestand, der der morgigen Verhandlung zu Grunde liegt, ist kurz folgender:

An einem Sonntag zu Ende August v. J. hielten sich in einem Tanzsaal in Ziebigk bei Dessau eine Anzahl Infanteristen auf. Es war auch in äußerst angetrunkenem Zustande der damalige, jetzt vom Militär entlassene Unteroffizier Heine anwesend. Er geriet am Büffet des Saales mit mehreren Soldaten in Wortwechsel, der fast zu Tätlichkeiten ausarten schien, so daß der anwesende Hornist Wagner den Unteroffizier durch den Saal nach dem Hofe hinausführte. Abseits von diesem Vorgange hatten die beiden Angeklagten des morgigen Prozesses, der Gefreite Günther und der Musketier Voigt, mit einigen Mädchen am Tische gesessen. Als die Mädchen zum Heimgang das Lokal verließen, traf der Unteroffizier Heine im Hausflur auf sie, rempelte sie an und schlug sie. Als die Mädchen dem Angeklagten Günther hiervon Mitteilung machten, holte er den Heine ein und stellte ihn zur Rede. Nach einer vorliegenden objektiven Darstellung hat nun der Unteroffizier mit seinem Seitengewehr blindlings um sich geschlagen, so daß es der hinzugekommene Voigt ihm entriß. Zugleich aber hatte Heine dem Voigt das Seitengewehr aus der Scheide genommen und lief davon. Voigt und Günther setzten ihm nach und Voigt entwand ihm, nachdem Günther ihn gepackt hatte, das Seitengewehr wieder. Nach der Anklage soll nach diesem Vorgange Günther den Heine zu Boden geworfen und beide Angeklagte ihn geschlagen haben. Danach gingen Günther und Voigt in eine andere Gastwirtschaft, um sich zu reinigen; hierher wurde ihnen auch das Seitengewehr Heine's, der ohne Mütze nach Hause gegangen, gebracht. Voigt nahm das Seitengewehr mit nach der Kaserne und gab es dort ab. Günther und Voigt wurden verhaftet und wegen Aufruhr in Anklage gesetzt.

Die Verhandlung in Dessau endete mit den obigen ungemein hohen Strafen. Der Vertreter der Anklage selbst bedauerte, daß er gegen zwei Soldaten, die sich des besten Leumunds erfreuten und in keiner Weise vorbestraft waren, so harte Strafen beantragen müsse. Allein das Gesetz müsse, so meinte er, erfüllt werden. Der Anklagevertreter stützte sich dabei auf die §§ 97, 106 und 107 des M.-St.-G.-B. Die Verteidiger dagegen versuchten, die Hinfälligkeit der Anklage nachzuweisen. Sie wiesen darauf hin, daß das Vergehen der Angeschuldigten im Zivilverhältnis überhaupt nicht beachtet worden wäre, daß es selbst auf eine Anzeige hin nicht einmal zur Anklage gekommen sein würde. Man hätte den schweren Aufruhrparagraphen der Anklage nicht zu Grunde legen sollen. Auch hätten die Angeklagten in den entscheidenden Momenten doch nur in Notwehr gehandelt. Darauf erwiderte der Anklagevertreter, daß es im Militärverhältnis keine Notwehr des Untergebenen dem Vorgesetzten gegenüber gebe. Nur der Weg der Beschwerde sei dem Untergebenen offen. Als darauf der Verteidiger die Frage stellte, ob der Untergebene dann auch die Pflicht habe, sich von dem Vorgesetzten mit der rechtswidrig gebrauchten Waffe ruhig abschlachten zu lassen, ohne sich dabei zur Wehr setzen zu dürfen, bejahte der Anklagevertreter diese äußerste Folge seiner vorherigen Erklärung.

Die Verhandlung und ihr Ergebnis wurden in Juristen- und Laienkreisen lebhaft kommentiert. So schrieb der bekannte Strafburger Strafrechtslehrer Prof. Dr. Mayer in der „Deutschen Juristenztg.", das Dessauer Kriegsgericht habe einen schweren Fehler begangen. Er setzte dann weiter auseinander, daß von einer Zusammenrottung im Sinne des Militärstrafgesetzbuchs garnicht gesprochen werden könne. Niemals könne eine Zusammenrottung durch zwei Menschen allein zustande kommen. Der Aufruhrbegriff brauchte von den Dessauer Richtern jedoch nach seiner Meinung garnicht herangezogen zu werden. Wenn sie den Aufruhr verneint hätten, so würden sie damit noch nicht die Strafbarkeit verneint haben. Vielmehr hätten die Angeklagten, wenn man einen mit der Waffe ausgeführten tätlichen Angriff und zugleich einen weniger schweren Fall annimmt, mit Gefängnis oder Festungshaft von 2 bis 15 Jahren, und wenn sie den Angriff ohne Waffe unternommen haben, im Mindestmaße mit einem Jahre Festung bestraft werden können. Diese letztere Strafe, nicht 5 Jahre Zuchthaus, wäre die mindeste gewesen, die das Gesetz zuläßt. Das Gesetz könne man also für den Dessauer Spruch nicht verantwortlich machen. Professor Dr. Mayer will nicht entscheiden, ob die Angeklagten nicht wegen Notwehr hätten freigesprochen werden müssen; er nennt jedoch die dem Anklagevertreter zugeschriebene Behauptung, es gebe ein solches Notwehrrecht nicht, „juristisch so ungeheuerlich", daß er einen Irrtum der Berichterstattung annehmen zu müssen glaube. Ein solcher Irrtum wird jedoch nicht vorliegen, sonst wäre doch gewiß von irgend einer Seite eine Rektifizierung erfolgt.

Eine weitere Bekämpfung fand das Dessauer Urteil in den Kreisen, die auf dem Standpunkt stehen, daß das Militärstrafgesetzbuch das im Strafgesetzbuch allgemein gewährte Recht auf Notwehr nicht aufhebe. Gestärkt wurden die Befürworter dieser Ansicht durch einen Freispruch des Marinekriegsgerichts in Kiel kurz nach der Dessauer Verhandlung. Dort hatte an Bord des kleinen Kreuzers „Amazone" der Maschinenmaat Meyer sich gegenüber einem Kameraden recht abfällig über den Heizer Stahlberg geäußert, was den Untergebenen erregte. Als nun Meyer dem Stahlberg den Befehl gab, die Kratze, mit der das Feuer gereinigt wird, wegzulegen, schlug Stahlberg die Feuertüre zu und warf die Kratze mit unwilliger Gebärde fort. Der Vorgesetzte, der vorher auch gesagt hatte, er wolle Stahlberg hochnehmen, sprang sofort auf ihn zu, packte ihn an der Kehle, stieß ihn gegen die Bordwand und drückte ihn hinterrücks über einen Schraubstock, daß dem Stahlberg die Luft ausging, und er ganz blaß wurde. In dem Bestreben, sich aus der bedrängten Lage zu befreien, packte Stahlberg nun seinerseits den Vorgesetzten am Hals, um ihn abzuwehren. Meyer schlug ihm nun ins Gesicht und ließ ihn los. Stahlberg wurde wegen Achtungsverletzung und sätlichen Angriffs unter Anklage gestellt. Der Vertreter der Anklage führte aus, es gebe auch für den Untergebenen den Begriff der Notwehr, nur müsse der Untergebene sich auf Abwehrverhandlungen beschränken und dürfe nicht angreifend werden. Und das Gericht selbst, das Stahlberg freisprach, führte in der Begründung aus, auch für den Untergebenen sei sehr wohl das Recht auf Notwehr vorhanden, wenn es sich darum handele, einen widerrechtlichen Angriff des Vorgesetzten abzuwehren.

Auch ein Militärjurist, der Geh. Kriegsgerichtsrat Dr. Romen, der frühere Berliner Staatsanwaltschaftsrat, unterzog das Dessauer Urteil in der Presse einer eingehenden Kritik. Auch er betonte die oben wiedergegebene Ansicht, daß das Militärstrafgesetzbuch kein selbständiges, in sich abgeschlossenes Gesetz ist, sondern ein Ergänzungsgesetz, das seine Grundlage im allgemeinen Reichsstrafgesetzbuche hat und nur einzelne, durch die besonderen militärischen Verhältnisse und Bedürfnisse notwendig gewordene Sonderbestimmungen enthält. Er führte dann aus, daß das Recht auf Notwehr jedem Soldaten ebenso gut zustehe wie jedem anderen Menschen.

Der morgigen Verhandlung sieht man allenthalben mit der größten Spannung entgegen.

Bürgerausschußsitzung in Sandhofen.

ir. Sandhofen, 10. Jan.

Die auf heute vormittag 10 Uhr anberaumte Bürgerausschußsitzung wurde vom Vorsitzenden Herrn Bürgermeister Herbel nach ½11 Uhr eröffnet. Der Verlesung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit des ganzen Kollegiums.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf

Die Erstellung des Krankenhausgebäudes bezw. Genehmigung des Tilgungsplanes über das zur Bestreitung des Kostenaufwandes aufgenommene Darlehen im Betrage von 60 000 M.

Herr Bürgermeister Herbel begründet diese gemeinderätliche Vorlage und betont, daß der Gemeinderat sich entschlossen habe, die Bausumme von 60 000 M. in 80jährigen Tilgungsraten incl. Zins à 3569 M. zu bezahlen. Die erste Rate sei am 1. Januar 1906 zu entrichten.

Die Herren Neubecker und Kienle geben alsdann ihrem Mißfallen Ausdruck, daß von einer Beratung der Lichtverhältnisse in der Gemeinde, die doch von dem größten Teil der Einwohnerschaft erwünscht und erwartet würde, wiederum Abstand genommen werde. Eine diesbezügliche gemeinderätliche Vorlage hätte nach ihrer Ansicht zuerst auf die Tagesordnung gehört.

Bürgermeister Herbel erwidert, daß man nicht alles auf einmal in Angriff nehmen könne, da doch der Krankenhausbau auch sehr viel Zeit und Arbeit erforderte. Uebrigens habe er erst kürzlich mit Herrn Kommerzienrat Haas in Mannheim über die Lichtanlagen in der Gemeinde gesprochen, worauf ihm dieser Herr gesagt habe, daß ein derartiges Projekt, welches eine ganz respektable Summe erfordere, auch genügend Zeit zur Ausarbeitung erfordere. Redner verweist dabei auf den langsamen Gang der Neckarbrückenfrage in Mannheim.

Herr Kienle entgegnet dem Vorredner, daß die Gemeinde den Herrn Kommerzienrat Haas von Mannheim nicht brauche. Des weiteren betont er die Notwendigkeit, daß der Sache nun näher getreten werde.

Nachdem Herr Bürgermeister Herbel bemerkte, die Sache nicht aus dem Auge zu lassen, wird zur namentlichen Abstimmung des gemeinderätlichen Antrages geschritten, welches die einstimmige Annahme desselben ergibt.

Die Anstellung eines Maschinen- und Krankenwärters im Krankenhause mit einem jährlichen Gehalte von 900 M.

Herr Bürgermeister Herbel führt aus, daß es sich hier um eine neue Stelle im Krankenhaus handle, in welcher die Persönlichkeit durchaus keine Rolle spiele.

Herr Neubeck frägt an wie es sich mit der Arztfrage gestalte und ob noch ein Arzt angestellt werde.

Der Herr Vorsitzende erwiderte darauf, daß sich auch der Gemeinderat schon mit dieser Frage befaßte. Doch wolle man zuerst abwarten, wie sich die Frequenz des Krankenhauses gestalte.

Herr Kienle macht dem Herrn Vorredner den Vorwurf, daß er einen Arzt, der sich in der Gemeinde niederlassen wollte, davon abgehalten habe.

Herr Bürgermeister Herbel verwahrt sich aber entschieden gegen diesen Vorwurf, da er dem betreffenden Arzt nur mitgeteilt habe, daß es schwer sein werde, in der Gemeinde eine auskömmliche Existenz zu finden. Auf eine Anfrage erklärt der Redner, daß die anzustellende Person zugleich als Maschinen- und Krankenwärter gedacht sei.

Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages.

Zustimmung über den Verkauf des alten Schulhauses in Schaarhof im Wege der Versteigerung für 3001 Mk. und des sogenannten Feldhüterhauses für 1511 Mk.

Herr Bürgermeister Herbel bemerkt zu diesem Antrage, daß die Reparaturkosten bald mehr betragen, als man an Miete einnimmt und man aus diesem Grunde sie verkaufen wolle.

Herr Seitz stellt den Antrag, daß man von einem Verkauf unbedingt absehen solle, weil schließlich bei einem eventuellen Kauf und späteren Neubau die Lichtverhältnisse des neuen Schullokals gefährdet seien.

Herr Sponagel pflichtet den Ausführungen des Vorredners bei.

Herr Lehmann steht auf dem Standpunkt, daß die Gemeinde überhaupt nichts verkaufen solle, was ihr gehört. Die 3000 Mk., welche aus dem Verkauf erzielt würden, spielten ja für die Gemeinde keine große Rolle. Wenn die Häuser so baufällig sind, daß man sie nicht mehr bewohnen kann, reiße man dieselben einfach ab und mache Spielplätze für die Kinder. Für die Schweine habe man Platz gefunden, aber für unsere Nachkommenschaft, bemerkt Redner weiter, ist kein Platz da, wo sie sich im Sommer tummeln könne.

Der Vorsitzende entgegnet dem Vorredner, daß ja im Schaarhof gerade genug Spielplätze vorhanden seien.

Herr Gemeinderat Rupp betont, daß man in den Verkaufsbedingungen einen Passus aufnehmen könne, wonach bei einem eventuellen späteren Neubau der alten Schule zwischen dem neuen Gebäude ein Abstand von 10—15 Meter eingehalten werden möchte.

Herr Reiber bittet um Auskunft, wieviel Quadratmeter hier eigentlich in Betracht kommen, worauf mitgeteilt wird, daß die beiden Gebäude zusammen 6,29 Ar ausmachen.

Herr O. Lehmann bittet die Anwesenden, die gemeinderätliche Vorlage abschlägig zu beantworten. Das Gelände könne im Werte noch eine erhebliche Steigerung erfahren

Herr Bürgermeister Herbel führt aus, daß es der Gemeinde nicht um die paar Mark sei, sondern nur darum, daß ihr die Lasten, welche die beiden alten Gebäude verursachen, vom Halse genommen seien. Was die Spielplätze anbelange, so seien solche im Schaarhof vorhanden.

Herr Kienle ist nicht gegen und auch nicht für die Vorlage, doch wenn man ein so gutes Geschäft mit dem Verkauf machen kann, solle man es nur tun.

Die Vorlage wird sodann mit dem Zusatzantrag des Gemeinderats Rupp angenommen.

Gehaltserhöhungen.

Dieser Punkt ruft eine ziemlich erregte Debatte hervor, in deren Verlauf zwischen Herrn Bürgermeister Herbel und Herrn Kienle eine lebhafte Polemik entstand.

Nachdem der Vorsitzende einen von mehreren Bürgerausschußmitgliedern unterzeichneten Antrag, in welchem sich dieselben gegen jede Gehaltserhöhung aussprechen und ein Gehaltsregulativ vom Gemeinderat verlangen, verlesen hatte, führte Hr. Bürgerm. Herbel aus, daß er diesem Antrag nicht ohne weiteres Folge leisten kann. Auch ist er der Ansicht, daß dies für die Gemeinde Sandhofen absolut nicht notwendig sei. Gleichwohl werde er jedoch diese Anregung im Auge behalten. Vor allem sei dieser Antrag dem Gemeinderat zu spät unterbreitet worden, um darüber zu diskutieren. Des weiteren bemerkt der Redner, daß der Gemeinderat selbst eine Gehaltsforderung mit der Motivierung abgelehnt habe, der Gesuchsteller möchte sich an den Bürgerausschuß wenden.

Die nachfolgenden Redner äußern sich sämtlich sehr unsympathisch gegenüber der Vorlage. Dieselbe wird sodann, obwohl der Herr Bürgermeister ausdrücklich betonte, daß die Gemeindebeamten am meisten zu arbeiten, aber am schlechtesten bezahlt seien, mit 34 gegen 4 Stimmen abgelehnt. In Betracht kamen hierbei Gehaltsforderungen von zwei Ratschreibergehilfen von 1600 auf 2000 M. und 900 auf 1200 M., sowie des Gemeinderechners von 1200 auf 1800 M.

Erlassung einer Bierverbrauchssteuerverordnung.

Herr Bürgermeister Herbel bemerkt, daß bei Einführung des Oktrois der Gemeinde eine Einnahme von mindestens 3000 M. zufallen und verweist dabei auf Ladenburg, Ladenburg usw., welche ebenfalls diese Steuern eingeführt hätten.

Gegen die Vorlage sprachen die Herren Witten, O. und K. Lehmann, Kienle und Neubecker. Herrn Lehmann wäre es lieber, die Umlage würde erhöht, als daß dieses Oktroi eingeführt werde. Einer der Redner bemerkte, schließlich komme nach Bier auch noch die Kohlen daran. Gelegenheit zum Umlageerheben sei gerade genug vorhanden.

Nachdem Herr Bürgermeister Herbel den von den Vorrednern beanstandeten Punkten entgegengetreten u. darauf aufmerksam gemacht hatte, daß diese Steuer nur allein die Brauer zu tragen haben, bemerkt Herr Haas, daß die Gemeinde die Kellstoffabrik nicht als Milchkuh betrachten solle.

Alsdann wurde die Abstimmung über die Vorlage vorgenommen, welche deren Ablehnung ergab.

Damit war die Sitzung, welche bis ¾1 Uhr dauerte, beendet.

---

viel besucht, auf denen Jongleure, Akrobaten und Ringer ihre Künste zeigen. Auch sehr viel Saké wird an diesem Tage getrunken.

Tagesneuigkeiten.

— **Eine Wettfahrt mit Dampfern.** Wie aus Newyork gemeldet wird, sind dort der Postdampfer „Graf Waldersee" der Hamburg—Amerika-Linie und der Postdampfer „Cassel" des Norddeutschen Lloyd nach einer Wettfahrt über den Atlantischen Ozean angekommen, die wohl die interessanteste und aufregendste aller bisherigen Wettfahrten war. Als Gewinner kam der Dampfer „Graf Waldersee" an. Während der ganzen Fahrt betrug aber die Entfernung zwischen den beiden Schiffen nicht mehr als fünf Seemeilen. Der „Graf Waldersee" fuhr von Hamburg und die „Cassel" von Bremen aus, und sie trafen am 28. Dezember im Kanal zusammen. Von da begann ihre Wettfahrt. Durch die ganze Länge des Kanals fuhren sie sozusagen nebeneinander und bei Erreichung der offenen See lag nur eine halbe Seemeile zwischen ihnen. Während der ganzen zehntägigen Fahrt war es unmöglich zu sagen, welcher der beiden Dampfer gewinnen werde. Für eine kurze Zeit hatte der „Graf Waldersee" die Führung, dann aber kam die „Cassel" näher und näher und überholte ihn. So wechselte die Stellung der beiden Schiffe beständig. Die Passagiere nahmen den lebhaftesten Anteil an diesem Wettkampfe. Von Zeit zu Zeit waren die Schiffe so nahe beieinander, daß man sich von Bord zu Bord mit Sprachrohr unterhielt. Wetten wurden auf diese Art abgeschlossen, wobei die Passagiere ihre Namen austauschten und sich ein Rendezvous in Newyork gaben. Als man Newyork nahe gekommen war, übernahm der Dampfer „Graf Waldersee" die Führung und traf zwei Stunden vor seinem Rivalen in Newyork ein.

— **War Königin Victoria getauft?** Diese überraschende Frage wirft ein englischer Ex-Diplomat in seiner heimischen Presse auf und kommt zu dem Schlusse, daß die alte Queen höchst wahrscheinlich garnicht getauft worden ist, sie, die sechzig Jahre lang das Haupt der anglikanischen Kirche war. Schon der Umstand, daß tatsächlich keinerlei Archiv- und Dokumenten-Material über die Taufe der Tochter des Herzogs von Kent vorliegt, klingt sehr bedenklich und die große Gleichgültigkeit, die dieser, wie seine Gemahlin, die verwitwete Fürstin von Leiningen, in kirchlichen Angelegenheiten bekundeten, macht die Sache noch wahrscheinlicher. Nicht einmal über ihre Geburt existiert ein offizielles Dokument. Der Fall ist einzig in der englischen Geschichte seit den Tagen Wilhelm des Eroberers. Der Chronist fügt dann allerdings, zur Bestätigung seiner Ansicht, hinzu, daß die Kents damals mit allen Mitgliedern der königlichen Familie in den denkbar schlechtesten Beziehungen standen und kein Geld gespart hätten, um England rechtzeitig für die Niederkunft der Herzogin vom Kontinent aus zu erreichen (damit Victoria auf britischem Boden geboren werde), wenn nicht der ergebene Freund des Herzogs, Alderman Matthew Wood, Großonkel der Witwe Parnells und des Feldmarschalls Sir Evelyn Wood, dem Kentischen Paare Geld vorgeschossen hätte, damit es aus Deutschland fortkomme und England rechtzeitig erreiche. Eine Taufe in England, mit den vorgeschriebenen Zeremonien, sei übrigens so teuer für eine Prinzessin und die Abneigung der Verwandten so groß gewesen, daß Niemand von ihnen dem Kentischen Taufakte beigewohnt haben würde. Sehr sarkastisch klingt die Schlußbemerkung, ihre Weitherzigkeit in religiösen Dingen (und ihre Abneigung gegen die englische Hofkirche) habe die Königin Victoria zweifellos dem Fehlen der Taufe zu danken gehabt. Trotzdem sich Georg IV. seinem Bruder Kent gegenüber so bösartig stellte, war er doch sehr verletzt darüber, daß die neugeborene Prinzessin nicht Georgiana genannt wurde. Ihr Vater wollte sie, um den König zu ärgern, nach dem Kaiser aller Reussen, anfangs Alexandra heißen, bis er sich mit seiner Gemahlin, einer geborenen Prinzessin von Koburg, auf den in ihrer Familie bereits vorkommenden Namen Viktoria einigte, den das kleine Wesen dann später zu einem weltbekannten machen und in der Weltgeschichte verewigen sollte.

— **Ein Schülerbrief.** In dem Nachlasse Emanuel Geibel's hat sich, wie die „Pädag. Reform" mitteilt, folgender Schülerbrief gefunden: „Herrn Dichter Emanuel Geibel, hier, Kuhberg Nr. 15. Lübeck, den 11. Februar 1882. Hochgeehrter Herr Geibel! Wir haben heute Ihr Gedicht „Frühlingshoffnung" zu Ende gelernt. Vor 8 Tagen haben 5 nachsitzen müssen, weil sie's nicht konnten, und heute haben 2 was mit dem Stock bekommen, weil sie's noch nicht konnten. Daran haben Sie wohl nicht gedacht, als Sie das Gedicht machten? Sie sind noch einer von den kurzen Dichter. Schiller ist am längsten, der ist aber in der ersten Klasse. Der Lehrer sagt, das Gedicht sei sehr schön; es gibt aber so viele schöne Gedichte, und wir müssen sie alle lernen. Wir möchten Sie darum bitten, machen Sie nicht noch mehr Gedichte! Kriege gibt es auch immer mehr und wir müssen die Schlachten lernen. Geographie ist besser, da kann man immer mal nach der Karte sehen, aber die Gedichte und die Schlachten sind am schlimmsten. Und dann hat jeder Dichter auch noch eine Biographie mit Geburtsjahr und Todesjahr! Bei Ihnen brauchen wir noch kein Todesjahr zu lernen. Wir wünschen Ihnen ein recht langes Leben! Hochachtungsvoll und im Auftrage Karl Weckmann Kl. II. Wohnung: Grüngelgrube Nr. 27."

— **Der Brief einer Mörderin.** Franziska Klein in Wien, die, wie wir s. Ztg. mitgeteilt haben, nach langem Leugnen eingestanden hat, den alten Hausbesitzer Sykora ermordet und beraubt zu haben, hat jetzt aus dem Gefängnis an eine ihr nahestehende Person folgenden, für ihre gegenwärtige Stimmung bezeichnenden Brief geschrieben:

Sehr geehrter Herr!

Heute war der hochwürdige Pater Fuchs bei mir und teilte mir mit, daß ich am 9. d. M. das Glaubensbekenntnis ablegen werde und dann beichten und kommunizieren darf. O, wie glücklich werde ich dann sein. Im Beichtstuhl kann ich endlich mein Herz ohne Hehl ausschütten und die Wahrheit frank und frei heraussagen. Ich habe eine innige Bitte an Sie. Es ist fast ein Vermächtnis. Unter meinen Photographien befindet sich ein Bild, das mich im Lawn-Tennis-Kostüm darstellt. Weiße Seidenbluse mit roter Krawatte, weißer Schoß mit rotem Gürtel, die Hände halten von rückwärts den Hut. Das Bild stammt von jener Zeit, wo ich bald meiner Tochter das Leben gab. Dieses Bild, sowie meinen Brillantring und den Doppelgulden bitte, wenn es möglich sein wird, an sich zu nehmen und die Gegenstände meinem Töchterlein zu übergeben. Ich bitte Sie dringend, erfüllen Sie diese meine Bitte. Es schnürt mir das Herz zusammen, wenn ich an mein Kind denke; ich darf es nie wiedersehen und muß sterben, ohne es noch einmal an

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 10. Januar 1905.

* **Der Großherzog** soll, wie verlautet, erkältet sein und das Bett hüten.

* **Die Berliner Briefpost** läuft in letzter Zeit mit einer Unregelmäßigkeit ein, die jede Berechnung über den Haufen wirft. Vor uns liegen drei Briefumschläge, gestern abgestempelt in Friedenau zwischen 5 und 6 Uhr und in Berlin zwischen 6 und 7 und der dritte zwischen 8 und 9 Uhr. Keiner von den dreien ist mehr im Laufe des Vormittags in unsre Hände gelangt. Da sie Drucksachen enthielten, ist keiner mit einem Empfangsstempel versehen. Wenn sich die Briefe doch einmal so stark verspäten, so wäre es unseres Erachtens angezeigt, auch die Drucksachen beim Eingang in Mannheim abstempeln zu lassen, damit man wenigstens feststellen kann, wo der Grund der Verspätung zu suchen ist.

* **Gegen die zweite Klasse der Eisenbahn.** Nach einer Untersuchung des deutschen Reichsgesundheitsamtes ist die zweite Klasse der Eisenbahn die unsauberste und gesundheitsgefährlichste; sie enthält in ihren Polstern die meisten Bakterien, während die dritte Klasse die sauberste ist, weil sie am gründlichsten gereinigt werden kann. Wer also hygienisch reisen will, muß auf den Holzbänken der dritten Klasse, nicht auf den Polstern der zweiten Platz nehmen. Diese Polster neben der Plüschbekleidung und den Fenstervorhängen können die Zwischenträger zahlreicher infektiöser Krankheiten werden.

* **Die Leichen der in Südwestafrika gefallenen oder verstorbenen Angehörigen der Schutztruppen** werden von der Wörmann-Linie mit ihren Dampfern vom Schutzgebiet nach Hamburg frachtfrei befördert. Der Kaiser hat weiter genehmigt, daß die frachtfreie Weiterbeförderung der Leichen von Hamburg aus auf allen Strecken des preußisch-hessischen Eisenbahngebietes, sowie auch auf den elsaß-lothringenschen Bahnen stattfinden soll. Die Weiterbeförderung auf den Bahnen soll ohne Verzögerung stattfinden, und die Eisenbahndirektion Altona ist beauftragt worden, dafür zu sorgen, daß die Namen der Verstorbenen und das Eintreffen derselben am Bestimmungsorte rechtzeitig vorher bekanntgegeben werde.

* **Zur wirksamen Vertilgung der Schnaken.** Ein Abonnent schreibt uns: Allen denen, welche Wert auf einen ungestörten Schlaf im Sommer legen und der immer mehr zunehmenden Schnakenplage entgegenarbeiten wollen, sei folgendes Schnakenvertilgungsverfahren, namentlich da jetzt die beste Zeit zur bequemen Vernichtung dieser Plagegeister ist, empfohlen. An das Ende einer Stange, die so lang sein muß, daß man damit die Decke des Kellers etc. bequem erreichen kann, wird etwas Stroh oder Holzwolle befestigt, mit einem Tuch etc. fest umbunden und mit etwas Petroleum getränkt. So ausgerüstet begibt man sich in den Keller, zündet das obere Ende der Stange an und brennt von unten an die Kellerwände ab. Die Schnaken, welche zu Tausenden erstarrt an den Wänden sitzen, finden dadurch einen sicheren Feuertod. Auch Gruben, Gewölbe und Kanäle, wo diese Plagegeister ihre Wintersiesta halten, sollten so abgeflammt werden. Bei Räumen, wo dies Verfahren nicht möglich ist, bringe man auf einem Brettstück einen Draht in Gestalt eines Recks an, hänge an dieses 3—6 Schwefelschnitten, brenne sie an, lasse das Brettstück vermittelst einer an beiden Enden befestigten Schnur in den Raum hinab und decke ihn wieder zu. Diese kleine Mühe, welcher man sich während des Winters einigemal unterziehen muß, aber ganz besonders im Frühjahr, wenn sich nach schönen Tagen wieder Fröste resp. kalte Nächte einstellen, wird im Sommer reichlich belohnt. Wenn dies überall und jedes Jahr ausgeführt wird, dann wird man wie in früheren Jahren Schnaken nur noch im Freien antreffen. Durch Waldsträuße gelangen auch viele Schnaken resp. deren Eier in die Wohnungen. Möge niemand diesen Mahnruf unbeachtet lassen.

* **Der Raubmörder Hudde** soll wieder einmal verhaftet worden sein. Ein Telegramm aus Aachen meldet uns folgendes: „Der Mörder des Pfarrers Thoebes aus Heldenbergen, der Metzgergeselle Hudde aus Schalke, wurde hier in einer Herberge verhaftet. Bestätigung von der Gießener Staatsanwaltschaft steht noch aus."

* **Die Strafkammer** verurteilte heute den Kaufmann Heinrich Nischwitz, der als Reisender bezw. Agent verschiedener Firmen und Versicherungsgesellschaften etwa 3500 M. einkassierter Gelder veruntreute, zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 2 Wochen, unter Anrechnung von 4 Monaten der Untersuchungshaft. Demnächst wird sich Nischwitz nochmals zu verantworten haben und zwar wegen der Fabrikation von Kellerwechseln, die er mit dem Kaufmann Hoffmeister begangen hat.

* **Zum letzten Großfeuer in Ludwigshafen.** Wie der „G.-A." hört, wurde gestern nachmittag, nachdem die gerichtliche Ortsbesichtigung der Brandstätte vom Sonntag Abend stattgefunden hatte, der Teilhaber der Firma Ritter u. Schmeißer, Karl Schmeißer, in Untersuchungshaft genommen. Dem Vernehmen nach soll gegen den Verhafteten der Verdacht der Brandstiftung vorliegen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 11. und 12. Jan. Durch den neuen Hochdruck aus dem Westen Europas ist der letzte Luftwirbel über Pommern, Brandenburg und Posen vollständig aufgelöst worden. Bei den Lofoden und in Nordskandinavien ist aber inzwischen ein neuer und sehr tiefer Luftwirbel von 725 mm aufgetreten, der sich rasch südwärts auszubreiten sucht, so daß auch in Süddeutschland der Hochdruck rasch abgeflacht wird. Das Maximum mit 775 mm über Italien und den südlichen Teilen von Oesterreich-Ungarn und der Balkanhalbinsel wird zwar auch abgeflacht, aber seine Herrschaft vorerst noch behaupten. Bei ziemlich milder Temperatur und vorherrschend südlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag anfangs noch heiteres, dann aber zunehmend bewölktes Wetter mit Neigung zu vereinzelten Regenfällen in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Grossherzogtum.

△ Weinheim, 9. Jan. Im großen Rathaussaal dahier fand gestern nachmittag die ordentliche Generalversammlung der hiesigen Ortskrankenkasse statt. Nach Eröffnung der Versammlung, Begrüßung der Erschienenen sowie Bekanntgabe der neugewählten Vertreter durch den Vorsitzenden, Fabrikanten Fr. Friedrich, ergriff zunächst der 2. Vorstand, Fabrikant Kleh das Wort, um die in der Mannheimer „Volksstimme" bezüglich der Wahlen seiner Zeit erschienenen wahrheitswidrigen Veröffentlichungen zu widerlegen und richtig zu stellen. Aus den nun folgenden Beschlußfassungen sei besonders erwähnt die Genehmigung von 1000 Mark zur Anstellung eines 2. Beamten für die An- und Abmeldungen und die Bewilligung einer freien Dienstwohnung an den Rechner Fischer im neuen Kassengebäude. Aus dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß die Beiträge sich auf zusammen 52 837 Mk. belaufen und daß die Kapitalien 960 Mk. Zinsen eingetragen haben. Unter den Ausgabe-Posten stehen die Krankengelder für Mitglieder und Angehörige mit zusammen 19 365 Mk. an erster Stelle, das Aerztehonorar einschließlich Arzneien etc. erforderten insgesamt 12 655 Mk., die Kur- und Verpflegungskosten beziffern sich auf 7199 Mk. und die Verwaltungskosten auf zusammen 4688 Mk. Durch Zuweisung von 7134 Mk. an den Reservefond ist dieser auf die gesetzlich vorgeschriebene Höhe mit 44 000 Mk. angewachsen. Bei den zum Schlusse vorgenommenen Vorstandsteilwahlen sind als Vertreter der Arbeitgeber die Fabrikanten Fr. Friedrich und Hrch. Kleh einstimmig wiedergewählt worden. Bei der Wahl der Arbeitnehmer ging der sozialdemokratische Vorschlag aus der Urne hervor.

* Sinsheim, 9. Jan. Am 20. Januar findet hier eine außerordentliche Sitzung der Kreisversammlung statt. Es handelt sich dabei um die Bewilligung von 20 000 Mark zur Anschaffung bezw. Erneuerung von Inventar für die Kreispflegeanstalt. Seitdem mit Vorlage vom 26. März 1903 zum letzten Mal über den Stand der Neubauten für die Sinsheimer Kreispflegeanstalt Bericht erstattet wurde, sind die Herstellungsarbeiten derart vorgeschritten, daß in den ersten Monaten des Jahres 1905 der Umzug in die neue Anstalt erfolgen kann. Die förmliche Eröffnung der ganzen Anstalt mit ihren Zubehörden könnte nach Fertigstellung aller Anlagen vielleicht noch im Monat April erfolgen.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Mit dem Bau des zweiten Gleises auf der Strecke Osterburken-Neckarelz ist, nachdem die Nivellierungsarbeiten so ziemlich beendet sind, bereits begonnen worden. — Der Ende der 50er Jahre stehende ledige Gärtner Karl Lang von Durbach wurde tot in einem Wassergraben im Obertal aufgefunden. Lang ist am Dreikönigstag in der Dunkelheit vom Wege abgekommen. — In Niederbühl bei Rastatt begeht heute Kirchenfondsrechner Franz Sauter mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. — In Unterkirnach (A. Villingen) wollte am Sonntag der 17jährige Gebh. Riple das Wasserrad der mechanischen Schreinerei von R. Jug vom Eise befreien und stellte sich dabei in die Speichen des Rades. In demselben Augenblick löste sich das Rad und der junge Mann sauste mit demselben in die Tiefe, wobei er von dem Rad zwischen dem Mauerwerk zerquetscht wurde.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Neustadt, 9. Jan. Eine interessante physikalische Entdeckung wurde, wie der „Str. Post" berichtet wird, an dem zwei Kilometer westlich von Neustadt a. H. gelegenen, 419 Meter hohen Königsberg gemacht. Auf seiner Südostflanke liegt das sogenannte Heidenloch, eine natürliche, 10 Meter tiefe und 36 Meter lange Felsenhöhle. Etwa 25 Meter oberhalb dieser Höhle findet sich eine 2,30 Meter breite und 60 Zentimeter hohe Felsenkluft, in die ein sich bis auf 80 Zentimeter Breite verengernder Spalt hineinführt, und zwar auf 5 Meter Länge, in horizontaler Richtung. Aus diesem Felsspalt im Buntsandstein steigt, wenn die Witterung unter Null liegt, eine Dampfsäule empor, die gewöhnlich 4—5 Meter Höhe, bei nebligem Wetter jedoch, nach den Beobachtungen des Fabrikanten Ludwig Heck in Schönthal, 10—15 Meter Höhe erreicht. Dieser Wasserdampf hat eine ständige Temperatur von 10 Grad Celsius und macht Gras und Kryptogamen, die im Innern der Vorhöhle wachsen, beständig grünen. Eulen haben hierin ihr beständiges Lager. Der Grund zu dieser in Süddeutschland noch nicht beobachteten Naturseltenheit liegt wohl im Vorhandensein eines Wasserbeckens in großer Tiefe (mindestens 340 Meter), das mit Rinnen bezw. Felsspalten in Verbindung steht, von denen eine Wasser und Luft zu-, die andere den so entstandenen Dampf ableitet.

* Aus der Pfalz, 10. Jan. In Kaiserslautern wurde die Wahl zum Kaufmannsgericht bei außerordentlich schwacher Beteiligung vollzogen. Aus der Klasse der Kaufleute hatten sich fünf Herren eingefunden. Von den Gehilfen stimmten 36 ab. Da in beiden Klassen nur je eine Liste aufgestellt war, so gingen dieselben glatt durch. — Fabrikdirektor Laeis in Zweibrücken überwies aus Anlaß seiner Ernennung zum Kommerzienrat der Pensionskasse der Dinglerschen Maschinenfabrik den Betrag von 10 000 Mark. — Die Kommerzienräte Wellensiek und Schalk in Speyer haben anläßlich ihrer Ernennung zu Kommerzienräten 50 000 M. an ihre Arbeiter verteilen lassen, ferner 50 000 M. gestiftet, aus deren Zinsen unverschuldet in Not geratene Arbeiter Unterstützung erhalten sollen.

* Griesheim a. M., 9. Jan. Am vergangenen Samstag abend gegen 9 Uhr erfolgte in dem „Chemikalienwerk" hier eine Explosion eines mit Naphtol-Sulfat-Säure gefüllten Autoklaven. Durch diese Explosion stürzte das Gebäude, in welchem der Autoklav stand, zusammen, während der Autoklav selbst in die Luft geschleudert wurde und im Niederfallen das Dach eines Nebengebäudes durchschlug. Der Materialschaden ist bedeutend. Zum Glück waren keine Arbeiter in den Räumen, sodaß die Explosion ohne jegliche Beschädigung von Menschen abgelaufen ist.

* Frankfurt, 9. Jan. In der Nacht von Samstag zu Sonntag gegen 5 Uhr versuchte ein 22jähriges Geschäftsmädchen aus Bockenheim aus Verzweiflung über die Untreue ihres Geliebten Selbstmord zu verüben, indem sie mehrere Sublimatpillen verschluckte. Unter fruchtbaren Schmerzen rannte die Unglückliche, laut schreiend, in der Kronprinzenstraße auf und ab, wurde dann auf die Rettungsstation in derselben Straße und von da mit dem Rettungswagen ins städtische Krankenhaus gebracht. Sie befindet sich heute außer Lebensgefahr. — Der 37 Jahre alte Monteur Joh. Adam aus Oberrad stürzte, als er im Hause Alte Mainzergasse Nr. 9 einen Freund besuchen wollte, am Sonntagabend die Treppe hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Er starb Montag nachmittag im Bürgerhospital. — Wie Kopenhagener Blätter melden, hat die Polizei in Frankfurt drei Hochstapler verhaftet, deren Signalement auf die Einbrecher paßt, welche dem Hofjuwelier Michelsen Juwelen und Goldgegenstände in einem sehr hohen Betrage gestohlen hatten.

w. Frankfurt, 10. Jan. (Telegr.) Bei dem Uhrmacher Schneider in der Bationstraße wurde in der verflossenen Nacht eingebrochen und etwa 100 Uhren und sonstige Wertsachen im Werte von 2500 M. gestohlen.

Gerichtszeitung.

o.c. Karlsruhe, 9. Jan. Das hiesige Schwurgericht verurteilte die 20 Jahre alte Kellnerin Friederike Meck aus Wurmberg wegen fahrlässiger Tötung ihres neugeborenen unehelichen Kindes zu 1 Jahr Gefängnis, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft. Die Angeklagte hatte ihr Kind nach der Geburt in ein Handtuch gewickelt und im Bette neben sich gelegt. Nach dem Sachverständigenurteil trat der Tod durch Erstickung infolge mangelnder Luftzufuhr ein. Die Leiche tat die Meck in eine Pappschachtel und verwahrte dieselbe in ihrem Zimmer. Infolge des üblen Geruches forschte man nach und fand die Leiche im Schließkorb.

* Hanau, 9. Jan. Die Strafkammer verhandelte heute gegen den katholischen Pfarrer Rübsam in Gelnhausen, die Kaufleute Wiebel und Fischinger, sowie gegen den Redakteur Wettig von der „Gelnh. Ztg." wegen Beleidigung durch die Presse. Kläger war der frühere Rektor von Gelnhausen, Eckart. Pfarrer Rübsam und Wiebel wurden lt. „Frkf. G.-A." zu je 50 M., Fischinger zu 30 und Wettig zu 10 M. Geldstrafe verurteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

B. **Dr. Karl Maria Cornelius,** a.o. Professor der neueren Kunstgeschichte an der Freiburger Universität, ein Sohn des verstorbenen Münchener Historikers Karl Adolf Cornelius, erhielt einen Ruf auf den Lehrstuhl Jakob Burckhardts an die Universität Basel, als Nachfolger von H. A. Schmid, der an die deutsche Universität in Prag übergesiedelt ist. Professor Cornelius habilitierte sich in Freiburg zu Beginn des Sommer-Semesters 1898 und wurde im Februar v. Js. zum a.o. Professor ernannt.

Lex Heinze in Mainz. Der Vorstand des Goethebundes hat entschieden Stellung genommen gegen die Vergewaltigung der Buch- und Kunsthandlung Victor von Zabern durch das Domkapitel. Der Gegenstand soll auf dem im Sommer stattfindenden Delegiertentag des Goethebundes zu einem Punkt der Beratungen gemacht werden.

Jon Lehmanns politische Satyre „Augen rechts!" hat im Neuen Theater zu Halle a. S. (Direktion Manthner) Samstag stürmischen Beifall errungen. Es gab wiederholte Applausfalven bei offener Szene. Die Wirkung war bis Schluß immer steigend.

Die Symphonia Domestika von Richard Strauß entbehrte bisher einer eingehenden Analyse. In dem Richard Strauß-Heft der „Musik", das jetzt als Sondernummer erscheint, wird die große und ausführliche Einführung in dieses jüngste Strauß'sche Opus von einem seiner besten Kenner, Wilhelm Klatte, enthalten sein. Als Gegenstück dazu bringt dasselbe Heft Richard Strauß' Opus 1, das der Siebenjährige komponierte: es ist das bisher unveröffentlichte Lied „Einkehr" von Uhland.

Das Ende des märkischen Städtebundtheaters. Ein Theaterunternehmen, das hoffnungsvoll begonnen wurde und dem man guten Erfolg wünschen konnte, ist überraschend schnell gescheitert: das märkische Städtebundtheater hat seine Vorstellungen und Zahlungen eingestellt. Es wurde vor ungefähr einem Jahre von Dr. Hagemann (Berlin) mit erheblichen Geldmitteln gegründet, und nach Hinterlegung einer Kaution beim Berliner Polizeipräsidium begannen die Vorstellungen in Rathenow, Wittenberge, Salzwedel, Stendal, Gardelegen und anderen Orten der Mark. Aber sie fanden, trotzdem für bessere schauspielerische Kräfte gesorgt war, beim Publikum nicht das erhoffte Entgegenkommen, und die Einnahmen blieben erheblich hinter den Ausgaben zurück. Zu Beginn des Unternehmens bestand das Personal lt. „B. T." aus ungefähr 40 Personen; infolge des schlechten Geschäftsganges reduzierte es sich allmählich auf 20 Personen. Die Forderungen der Schauspieler sind durch die von Dr. Hagemann hinterlegte Kaution leider nur zum Teil gedeckt. Das märkische Städtebundtheater ist übrigens das erste Theaterunternehmen seiner Art, das mit einem so bedauerlichen Fiasko geendet hat.

Stimmen aus dem Publikum.

Straßenbahnschmerzen.

Auf folgenden Mißstand in der Personenbeförderung der elektrischen Straßenbahn auf der Linie Schlachthof-Ludwigshafen muß aufmerksam gemacht werden. In der Zeit von morgens 7—7¾ Uhr trifft der vom Schlachthof kommende Wagen fast regelmäßig verspätet bezw. dann an der Schloßwache ein, wenn der Anschlußwagen nach Ludwigshafen-Anilinfabrik bereits in der Weiterfahrt begriffen ist, sodaß wohl oder übel die Passagiere gezwungen sind, den nächsten Anschluß — der um diese Zeit meistens länger auf sich warten läßt — zu benützen. Vergangenen Samstag fuhr ich kurz nach 7 Uhr am Tattersall weg und siehe da, an der Umsteigestelle „Schloßwache" fuhr mir der Wagen nach Ludwigshafen wieder vor der Nase weg. Es ist nun kein Vergnügen in Wind und Wetter an der Schloßwache zu stehen. Auf meine Beschwerde bei dem zufällig in demselben Wagen anwesenden Kontrolleur wurde mir der Trost, daß ja der Bahnhofswagen gleich nachfolge. Dieser kann aber die Weiterfahrenden nichts nützen, denn muß einmal gewartet werden, dann ist es gleichgiltig, ob es hier oder in Ludwigshafen am Bahnhof geschieht. Am Montag früh passierte mir dasselbe Mißgeschick. Die Klagen über diesen Mißstand sind allgemein. Es ist doch sicherlich besser, der Wagen Anilinfabrik (oder Friesenheim) wartet an der Schloßwache den Anschluß ab, als daß er, wie dies fast ebenso regelmäßig geschieht, an den Weichen Ludwigshafen, Hemshof- und Sobastraße unfreiwilligen Aufenthalt nimmt und an letzterer Stelle die Passagiere meistens zwingt, ihr Endziel zu Fuß zu erreichen. Hoffentlich trifft das städtische Straßenbahnamt Abhilfe.

F. K.

* * *

Recht unangenehme Weihnachtsüberraschungen

erhielten diesmal diejenigen, welche in den letzten 2 Jahren gezwungen waren, bei Zwangsversteigerungen Grundstücke zu erwerben, auf welche sie 2. oder 3. Hypotheken besaßen, um ihr Geld zu retten. Diese wenig Beneidenswerten bekommen Verkehrssteuernachforderungen bis zu 400 Mk. und mehr. Wenn die Hundesteuer um 5 Mk., das Kochgas um 2 Pfg. per Kubikm. erhöht werden soll, dann kommen endlose Beschwerden aus dem Publikum. Ist unter den Hauseigentümern, denen enorme Steuerlasten aufgebürdet werden, und dennoch dazu schlechten Mietzahlern gegenüber schutzlos sind, keiner, der es in die Hand nimmt, daß die mit Nachforderungen Beglückten sich zusammenschließen und gemeinsam ihre Rechte vertreten? Wer ein Haus in einer Zwangsversteigerung erwirbt, ist, wie schon angeführt, gewöhnlich dazu gezwungen, um sein Geld nicht zu verlieren. Er wird das Grundstück, sobald er einigermaßen ein Gebot dafür erhält, wieder verkaufen. Der Staat erhält dann wieder die volle Verkehrssteuer. Die oben erwähnte Nachforderung betrifft die nicht ausgebotenen Forderungen, welche bekanntlich

---

mein Herz gedrückt zu haben. Wenn das Kind einst größer sein wird, dann werden die Menschen zu ihm sagen: Deine Mutter hat gemordet, aus Liebe zu einem Manne, und ist dann gehenkt worden...

Ich warte die Zeit kaum ab, daß ich beichte, dann habe ich auf der Welt nichts mehr zu suchen. Mit Gott bin ich versöhnt, von den Menschen hoffe und erwarte ich kein Erbarmen. Ein Mann kann sich unmöglich in die verzweifelte Lage eines geplagten, zum äußersten getriebenen Frauenherzens hineinleben. Die Liebe, die allmächtige, alles mit sich reißende Liebe wird von keinem Gesetze gekannt. Und mich hat der Haß und die Liebe ins Verderben gestürzt.

Mit vollster Hochachtung

Franziska Klein.

— **Unglücksfall auf einer Bühne.** In dem neu eröffneten Kolisseum in London ereignete sich am Freitag abend ein schwerer Unglücksfall. Auf einer sich drehenden Plattform wird dort auf richtigen Rennpferden von richtigen Jockeys das Derbywettrennen vorgeführt. Einer der Jockeys versuchte, mit seinem Pferde einen anderen Jocken in eine weniger günstige Stellung zu drängen. Das Pferd des letzteren wich dabei etwas zurück, trat mit einem Hinterhuf auf den feststehenden Teil der Bühne, überschlug sich infolgedessen und stürzte mit dem Reiter in das Orchester. Die Musiker konnten zum Glück aus dem Wege springen. Der Jocken blieb tot, während das Pferd vollständig unverletzt war.

— **Ein Weingelage an der Küste.** Seitdem der Dampfer „Ulloa" auf seiner Reise von Spanien nach Liverpool gescheitert ist, hat man an der Küste von Wallasey merkwürdige Szenen beobachten können. Das Schiff brach in der Nähe der Mündung des Mersey auf, und viele Kisten Apfelsinen sowie eine große Menge Weinfässer, die die Ladung des Schiffes bildeten, trieben an den Strand, wo sie sich auf eine Strecke von mehreren Meilen verteilten. Die Nachricht hiervon wurde bald bekannt und, da die Küstenwache nicht imstande war, die ganze Strecke zu bewachen, entspann sich am Strande ein regelrechtes Zechgelage. Am Mittwoch brach ein neuer Sturm das Schiff vollends auf, und die Szenen am Strande wiederholten sich am Donnerstag in der alten Weise.

MARCHIVUM

steuerfrei sind. Diese will der Staat nicht anerkennen, sondern die Grundstücke sollen die Verkehrssteuer nach der Taxe bezahlen.

Ein Beteiligter.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Saarbrücken, 10. Jan. Zur Frage der Mosel- und Saarkanalisierung teilt die „St. Johann-Saarbrücker Volkszeitung" mit, daß die Handelskammer von Saarbrücken erneut eine Eingabe an das preußische Abgeordnetenhaus richten wird, in der die Bedenken niedergelegt werden sollen, die in der zweiten Lesung der Vorlage in der Kommission des Abgeordnetenhauses gegen die Kanalisierung der Mosel und Saar erhoben worden sind.

Emden, 10. Jan. Die Besatzungen der während des letzten Sturmes in Ems gestrandeten holländischen Jjalken „Maria" und „Navigation" sind im Ganzen 18 Personen am Samstag Abend 10 Uhr vom Dampfer „Borkum" in Delfzyl gelandet worden.

* München, 10. Jan. Heute früh ging ein starkes Gewitter mit Schneesturm nieder. Der Blitz schlug in das städtische Elektrizitätswerk ein und verursachte eine teilweise Störung.

* Weißenfels, 10. Jan. Heute morgen um 8 Uhr machte in der Straße am Kloster der Bildhauer Erdmann auf die 16jährige Verkäuferin Martha Weber einen Mordversuch und brachte dem Mädchen mehrere Revolverschüsse am Kopfe bei. Darauf schoß er sich selbst zweimal in die Brust. Der Bildhauer sowie die Weber sind schwer verletzt.

* Zeitz, 10. Jan. Wie die „Zeitzer N. N." melden, brannte gestern abend die Schwelerei und das Kesselhaus des Braunkohlenwerks Groitzschen gänzlich nieder.

* Bern, 10. Jan. Der Bundesrat erteilt dem Oberst Keller aus Gesundheitsrücksichten die erbetene Entlassung aus seiner Stellung als Chef des schweizerischen Generalstabes.

* Paris, 10. Jan. Die Absicht Doumers, seine Kandidatur für die Kammerpräsidentschaft aufzustellen, hat in parlamentarischen Kreisen lebhafte Ueberraschung hervorgerufen. Es heißt, daß Ministerpräsident Combes, der in der Wahl Doumers eine schwere persönliche Niederlage erblicken würde, an die noch in der Provinz weilenden ministeriellen Deputierten telegraphisch die Aufforderung gerichtet habe, sie sollten sicher zur heutigen Eröffnungssitzung der Kammer kommen. Die Organe des Blocks erklären, Doumer setze durch diese Kandidatur dem Verrat, den er schon lange an der radikalen Partei verübte, die Krone auf. Die nationalistischen Blätter fordern die Parteigenossen auf, einmütig für Doumer zu stimmen, da seine Wahl zu dem baldigen Sturz des Ministeriums Combes führen müsse. Die dissidentisch radikalen Blätter sagen, die Kandidatur Doumers sei durchaus kein Akt persönlicher Feindseligkeit gegen Brisson, nur das Ministerium solle dadurch getroffen werden.

* Rom, 9. Jan. In einer zerfallenen Burg der Campagna vergifteten sich ein 25jähriger Student der Chemie und eine 19jährige Studentin der Medizin, weil die Eltern die Heirat zu verhindern suchten. Der junge Mann ist Sizilianer, die Dame Norditalienerin und von großer Schönheit.

* Konstantinopel, 10. Jan. Die Pforte sandte heute ihren Botschaftern ein Rundschreiben, in dem die Behauptungen der bulgarischen Blätter, daß sich die Pforte weigere, das türkisch-bulgarische Abkommen durchzuführen, als unbegründet bezeichnet wird.

Der Ausstand im Ruhrrevier.

* Dortmund, 10. Jan. Der „Dortmunder Morgenpost" zufolge wird auf sämtlichen im Hörder Kreise gelegenen Zechen gestreikt, insbesondere auf „Freie Vogel und Unverhofft", der einzigen Nichtsyndikatszeche, auf „Schürbank" in Schüren, auf „Schleswig" (Hörderverein) und auf „Felicitas" bei Crone.

* Oberhausen, 10. Jan. Die vorigen Freitag gewählte Kommission der Belegschaft von „Neumühl" unterbreitete heute früh vor der Einfahrt der Frühschicht dem Betriebsführer die Forderungen. Diese wurden abgelehnt, worauf die Frühschicht die Einfahrt verweigerte und ruhig auseinanderging.

* Essen a. d. Ruhr, 10. Jan. Wie die „Rhein.-W. Ztg." aus Dortmund meldet, sind heute früh die Belegschaften der Zechen „Minister Stein" und „Minister Hardenberg", der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft gehörig und der Zeche „Holstein" nur teilweise eingefahren.

* Berlin, 10. Jan. Die Sozialdemokraten beabsichtigen lt. „Frkf. Ztg." möglichst noch in dieser Woche im Reichstage über die Lage im Ruhrgebiet zu interpellieren. Samstag wird vermutlich das Zentrum ein gleiches tun.

Essen, 10. Jan. Im Gegensatz zu den anderen Revieren ist im Essener Bezirk alles ruhig. Auch die Belegschaften der hiesigen Stinnes-Zechen sind lt. „Frkf. Ztg." vollzählig eingefahren.

* Bochum, 10. Jan. Die momentane Zahl der Streikenden beträgt 24 000. Auf der Zeche „Bruchstraße" sind infolge der Kündigung von Arbeiterwohnungen 15 Mann wieder eingefahren. Stinnes hat jede Einigung abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

(114. Sitzung.)

w. Berlin, 10 Januar.

Bevor das Haus in die Beratung eintrat, wünschte Ballestrem den Kollegen ein glückliches Neujahr. In der Beratung der zum Etat 1904 gestellten Resolutionen wurde zunächst die Resolution von Saldern betreffend die Aenderung des Invalidengesetzes in dem Sinne, daß die Rente auch solchen Rentenempfängern gezahlt werde, die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit im Auslande sich aufhalten, besprochen.

v. Saldern (kons.) führt zur Begründung der Resolution aus, wie zwei im Auslande weilenden Erkrankten die Rentenansprüche in allen Instanzen, auch vom Reichsversicherungsamte, zurückgewiesen werden mußten, weil dies nach der Lage der Gesetze nicht anders möglich ist. Die von ihm vorgeschlagene Aenderung entspreche der Billigkeit und dem eigentlichen Sinne des Gesetzes.

Erzberger (Zentr.) stimmt im Namen des Zentrums der Resolution zu, obschon die in Betracht kommenden Fälle wenig zahlreich seien.

Der Direktor des Reichsamts des Innern, Kaspar, hält die Berechtigung der in der Resolution ausgesprochenen Wünsche für unbestreitbar. Es solle in nächster Zeit Gelegenheit gegeben werden, ihnen Rechnung zu tragen. Die Sache sei aber nicht so eilig, daß ein gesetzgeberisches Vorgehen erforderlich sei.

Becker (natl.) stimmt der Resolution zu, möchte die Rente aber dem Empfänger nur solange gewährt wissen, als er Reichsangehöriger bleibt.

Hierauf wurde die Resolution v. Saldern einstimmig angenommen.

* * *

* Berlin, 10. Jan. Im Seniorenkonvent des Reichstags teilt Präsident Graf Ballestrem mit, daß der Reichskanzler ihn ermächtigt habe zu erklären, es sei Aussicht vorhanden, daß die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn bis Ende dieser Woche zustande kommen würden. In diesem Falle sei für die Drucklegung ein Aufenthalt von etwa 8 Tagen zu erwarten, sodaß die Handelsverträge in etwa 14 Tagen vor dem Reichstag kommen würden. Zu gleicher Zeit würden auch die Verträge mit den anderen Staaten vorgelegt werden.

Der Krieg.

Eine Auszeichnung der Generale Stössel und Nogi.

* **Berlin, 10. Januar. 2 Uhr 5 Min. nachmittags Kaiser Wilhelm hat den Generalen Stössel und Nogi in Anerkennung der von ihnen und ihren beiderseitigen Truppen bei der Belagerung von Port Arthur bewiesenen heroischen Tapferkeit den Orden „Pour le mérite" verliehen. Der Kaiser hat gleichzeitig den Zaren und den Mikado um ihre Zustimmung zu dieser Auszeichnung gebeten.**

Die Uebergabe von Port Arthur.

* London, 10. Jan. Reuter meldet aus dem Hauptquartier Nogis vom 6. d. M.: In ausgedehnten Prozessionen langten die Trümmer der tapferen Besatzung von Port Arthur (5000 Mann) aus dem Lager an der Taubenbucht auf dem Bahnhof von Tschanglingtau an und wurden mit der Bahn nach Dalny befördert, von wo sie in Transportdampfern unmittelbar nach Japan weitergehen. Die Gefangenen-Züge boten einen ergreifenden Anblick dar. Zuerst kamen auf einem von vier mageren Pferden gezogenen Wagen die Offiziere des Stabes an, die Linienoffiziere marschierten an der Seite ihrer Soldaten. Die Furchen ihrer Gesichter gaben Zeugnis von den während des langen Widerstandes erduldeten physischen und moralischen Leiden und der Demütigung der Gefangenschaft, die sich auf ihren Mienen wiederspiegelten. Die russischen Soldaten erschienen in guter Gesundheit, aber auch ihre Gesichter trugen Spuren der erlittenen Strapazen. Die Offiziere waren gut gekleidet, die Soldaten trugen unsaubere Schafspelze, schienen jedoch zufrieden damit zu sein, daß der schreckliche Alpdruck endlich von ihnen genommen sei. Völlig ausgepumpt waren die Pferde, obgleich ihre Last nur leicht war. Viele Offiziersordonnanzen führten die Lieblingshunde der Offiziere mit und trugen die Degen, die die Offiziere anzulegen abgelehnt hatten. Die Offiziere begrüßten die anwesenden Berichterstatter. Die japanischen Soldaten teilten Nahrungsmittel und Zigaretten an die Russen aus und trugen vielfach wie gute Kameraden das armselige Gepäck der erschöpften Gefangenen. Die Eisenbahnlinie ist bis nach Port Arthur ausgebessert, sodaß bald wieder Eisenbahnzüge verkehren können. Japanische Ingenieure besichtigten die zerstörten Forts.

* London, 10. Jan. Aus dem Hauptquartier des Generals Nogi wird Reuter vom 7. Januar berichtet: In der Unterhaltung die der japanische Stabsoffizier Hauptmann Itsunoda mit General Stössel hatte, um diesen mit einem Telegramm des Mikado betreffend die russischen Truppen bekannt zu machen, fragte Stössel, wo General Kuropatkin stehe. In der Nähe von Mukden, erwiderte Itsunoda. Stössel erklärte, daß er seit dem 6. Oktober, dem Tage, an dem Kuropatkin ihm das baldige Eintreffen von Ersatz anzeigte, ohne Nachricht gewesen sei. Ein aus Port Arthur ausgesandter Chinese habe berichtet, Kuropatkin stehe bei Mutschan, 20 Meilen nördlich von Port Arthur. Die Mitteilungen Itsunodas betreffend die Niederlage und den Rückzug Kuropatkins müßten unrichtig sein. Itsunoda berichtete dann General Stössel genaue Einzelheiten und zeigte ihm auf der Karte die Stellungen der beiderseitigen Armeen am Schaho. Etwa 60 000 Russen seien gefallen. Stössel fragte dann nach dem Standpunkte der baltischen Flotte. Bei der Mitteilung Itsunodas, sie habe das Kap der Guten Hoffnung noch nicht umfahren, erbleichte der General und rief verzweifelt aus: Ohne Port Arthur ist es unnütz, daß die Flotte ihren Weg fortsetze. Im weiteren Verlaufe der Unterhaltung äußerte Stössel, daß nach dem Eintreffen der elfzölligen Geschütze die Befestigungen unhaltbar geworden seien. Die Ursache des Krieges sei die, daß man in Rußland die militärischen Eigenschaften und die Macht Japans unterschätzte. Der erste Angriff auf Port Arthur sei überraschend gekommen. Die Garnison sei nur 9 bis 300 Mann stark und die Befestigungen seien unvollendet gewesen. Der Verlust des Generals Kondratenko sei außerordentlich empfindlich gewesen. Er, Stössel, habe in drei Feldzügen dem Zaren gedient und dreimal sei er verwundet worden, einmal im türkischen Kriege, bei den Bauernunruhen und jetzt in Port Arthur. Er sei wohl berechtigt nach Rußland zurückzukehren, wohin er fünf Kinder von während der Belagerung gefallenen Offizieren mitnehme. Nach der Unterhaltung, äußerte Stössel, der Empfang habe ihm wohlgetan. General Nogi sei ihm mehr als Freund, denn als Sieger erschienen.

* Hamburg, 10. Jan. Generaldirektor Ballin bestätigte l. „Frkf. Ztg.", daß ein großes Schiff der Hamburg-Amerika-Linie transportfähige Verwundete aus Port Arthur nach Kiautschou in die dortigen Hospitäler überführen werde.

Viehmarkt in Mannheim vom 9. Januar. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Kg. Schlachtgewicht: 0 Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes höchstens 7 Jahre alt 74—76 M., b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 72—74 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 70—00 M., d) gering genährte jeden Alters 60—66 M. 26 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 63—66 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 60—65 M., c) gering genährte 00—00 M. 855 Färsen (Rinder) und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, Rinder höchsten Schlachtwerthes 70—72 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 66—70 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60—66 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 54—56 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 48—52 M. 157 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 80—00 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 80—00 M., c) geringe Saugkälber 75—00 M., d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 M. 17 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—00 M., b) ältere Masthammel 64—00 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 62—00 M. 1400 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 59—00 M., b) fleischige 58—00 M., c) gering entwickelte 57—00 M., d) Sauen und über 00—00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 00 Zugpferde: 000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 0—000 M., 000 Jucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 0 Stück Mauvieh: 000—000 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 000 Ferkel: 0,00—00,00 M., 8 Ziegen: 10—30 M., 0 Zicklein: 0—0 M., 0 Hämmel: 0—0 M. Zusammen 2565 Stück. Handel im allgemeinen lebhaft

---

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 9. Jan. 1905, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Fritz Kraelinger.

Seit unserem letzten Berichte ist im Getreidegeschäft keine Aenderung eingetreten. In La Plata-Weizen haben weiter größere Umsätze stattgefunden zu etwas gebesserten Preisen. Die Offerten von Rußland sind nicht belangreich.

Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 19.00—19.25, fränkischer 19.00—19.25, niederbayer. M. 00.—00, Rumänier, neu M. 00.00 bis 00.00, Ulka M. 19.00—19.75, Saronska M. 00.00—00.00, Kostoff Azima M. 00.00—00.00, Walla-Walla M. 00.00—00.00, La Plata M. 19.50—20.00, Amerikaner M. 00.00—00.00, Kalifornier M. 00.00—00.00. Kernen: Oberländer M. 19.20—00.00, Unterländer M. 18.75—19.00. Dinkel 12.50—00.00. Roggen: württembergischer M. 14.50—15.00, nordd. M. 00.00—00.00 russischer M. 15.00—15.50. Gerste: württemb. M. 18.50—19.00, Pfälzer (nominell) M. 19.25 bis 19.50, bayerische M. 00.00—00.00, Tauber M. 00.00—00.00, ungarische M. 00.00—00.00, Saloniki, prima M. 00.00—00.00. Hafer: Oberländer M. 00.00—00.00, Unterländer M. 00.00—00.00, württemb. neu M. 14.25—14.75, russischer M. 00.00—00.00. Mais Mixed M. 00.00—00.00, La Plata gesund 18.00—18.50, Hellom 00.00—00.00, Donau 00.00—00.00. Kohlreps 00.00—00.00. Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack: Mehl Nr. 0 M. 30.00—31.00, Nr. 0 M. 28.00—29.00, Nr. 2 M. 26.50—27.50, Nr. 3 M. 25.00—26.00, Nr. 4 M. 21.50—22.50, Suppengries M. 30.00—31.00, Sack Mehl M. 0.50.

Mannheimer Effektenbörse

vom 10. Januar. (Offizieller Bericht.)

Die Börse verkehrte heute etwas ruhiger. Kleines Geschäft war in Aktien der Badischen Bank bei 125.50 Proz. und in Aktien der Portland-Zementwerke Heidelberg zu 188.75 Proz. Gefragt blieben: Oberrheinische Bank zu 106.80 Proz., Westeregeln zu 255 Proz., Continentale Versicherungs-Aktien zu 425 M. und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 118 Proz.

Obligationen.

Pfandbriefe.	
4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.80
3½ „ „ „ alte M.	97.—
3½ „ „ „ unk. 1904	97.—
3½ „ „ Kommunal	98.—
Städte-Anleihen.	
4½ Freiburg i. B.	98.10
4% Karlsruhe v. J. 1896	90.8
3½% „ „ v. J. 1902	98.2
4% Ludwigshafen v. 1900	101.10
4½% Ludwigshafen	100.50
4% „	100.30
3½% „	98.40
4% Mannh. Oblig. 1901	101.90
4% „ „ 1900	100.70
3½ „ „ 1895	98.90
3½ „ „ 1899	98.20
3½% „ „ 1904	98.70
3½% Pirmasenser	98.—
Industrie-Obligation.	
4½% Kl.-Gebr. Seidenindustrie rückz. 105%	101.50

4½ Pfälz. Nähmaschinen-Fabrik u. Seetransport	101.50
4½% Pfälz. Mühlenwerke vorm. Gebr. Gerstenmeyer	105.—
4% Bielefeld, Fabrik M.	101.—
4% Pfälz. Brauerei vorm. Sommer	99.75
4½% Speyerer Bauhaus Akt.-Ges. in Speyer	101.—
4½% Oberrh. Elektricität	98.—
4½% Pfälz. Chemische u. Farbwerk Akt.-Ges. Gildenh.	101.—
4½% Pfälz. Akt.-Ges. Zellstoff Waldhof bei Vermau in Finland	101.80
4% Herre mühle Mem	100.—
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	102.—
4½ M. mch. Lagerhaus-Gesellschaft	101.95
4½ Speyerer Ziegelwerke	102.80
4½% Südd. Produktenbörse Akt.-Ges. Mannheim	101.95
4½ Pfälz. chem. Fabriken	102.—
4½ Zellstofffabr. Waldhof	104.10

Aktien.

Banken	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	125.50
Ges. u. Depo.-Bank.	—.—	—.
Pfälz. Bank Speyer 50% E	—.—	186.90
Oberrhein. Bank	—.—	106.30
Pfälz. Bank	—.—	1[illegible]8.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	197.50
Pf. Sp. u. Ges. Bank	—.—	189
Rhein. Creditbank	—.—	144.40
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	197.60
Südd. Bank	—.—	108.50
Eisenbahnen		
Pfälz. Ludwigsbahn	—.—	200.—
„ Marbahn	—.—	148
„ Nordbahn	—.—	137.40
Heilbr. Straßenbahn	—.—	75.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	—.—	2.—
Bayr. Anil. u. Soda fbr.	—.—	463.—
Chem. Fab. Goldenberg	—.—	150.—
Verein. chem. Fabriken	—.—	3[illegible]0.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	128.50
Bad. A.-W. Stamm	—.—	255.—
„ „ Vorzug	—.—	105.80
Brauereien		
Bad. Brauerei	130.50	130.—
Binger Aktienbierbr.	40.—	—.—
Dortl. Hof vorm. Heyen	—.—	245.—
Eichbaum-Brauerei	—.—	1.5.50
Gebr. Rüdt, Worms	104.50	—.—
Ganters Br., Freiburg	—.—	111.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	145.—
Mannh. Messerschmitt	77.—	—.—
Ludwigshaf. Brauerei	—.—	250.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	145
Pfälzbr. Geisel Mahr	—.—	67.—
Brauerei Sinner	—.—	258.—

	Brief	Geld
Br. Schrecklbr. Gebelsb.	—.—	200.—
„ Schwartz, Speyer	—.—	138.—
„ Ritter, Schrch.	—.—	35.—
„ G. Metz, Speyer	—.—	102.—
„ L. Sterck, S. „	—.—	108.80
„ Werner, Worms	105.—	—.—
Germ. Br. v. Oertge	—.—	108.—
Pfälz. Bank. u. Sodfr.	—.—	185.—
Transport u. Versicherung.		
A.-G. Mannh. Lagerh.	—.—	96.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	89.—
„ Lagerhaus	—.—	91.—
Bad. Mühlen, Mannh.	—.—	210.—
„ Mercurium	—.—	170.—
Continental Vers.	—.—	425.—
Mannh. Versicherung	251.—	518.—
Oberrh. Vers.-Ges.	—.—	430.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Industrie.		
A.-G. f. Seidenindstr.	97.—	—.—
Bayerische Wichsfbr.	—.—	100.—
Brauerei Br. Firmenich	—.—	—.—
Brauerei Wolfkammer	100.—	—.—
Frankenthaler Spinnerei	97.—	—.—
Gebr. Fuchs, Spinnerei	—.—	97.—
Durlacher Maschinenbau	—.—	245.—
Pfälzer Hald u. Neu	—.—	235.—
Rheinische Cell. u. Papierf.	—.—	143.—
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	84.50
Reichsbr. Bubenheim	—.—	185.—
Pfälz. Nähm. u. Fahrr. F.	110.25	110.—
Portl.-Cement Heidelb.	—.—	188.75
Verein Freih. Ziegelm.	—.—	147.—
„ Speyer. „	78.—	—.—
Zellstoff. Waldhof	—.—	260.—
Zuckerf. Waghäusel	—.—	118.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	164.—

Deutsche Reichsbank-Ausweis vom 7. Januar 1905.

		(Mill. Mk.) gegen die Vorwoche.
Aktiva:		
Metall-Bestand	968 299 000	+ 85 249 000
Reichs-Kassen-Scheine	30 150 000	+ 435 000
Noten anderer Banken	17 342 000	+ 7 805 000
Wechselbestand	845 151 000	— 182 589 000
Lombarddarlehen	95 941 000	— 11 011 000
Effektenbestand	188 576 000	— 3 250 000
Sonstige Aktiva	111 [illegible]0 000	+ 29 [illegible]6 000
Passiva:		
Grundkapital	179 916 000	+ 2[illegible] 946 000
Reservefonds	64 614 000	+ 13 176 000
Notenumlauf	1 441 [illegible] 000	— 1[illegible] 78 000
Depositen	511 03[illegible] 000	— 69 [illegible]67 000
Sonstige Passiva	48 887 000	— 44 547 000

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 31,496,000 gegen eine Notenreserve von Mk. 168,5[illegible],000 am 31. Dezbr. und eine steuerfreie Noten-Reserve von Mk. 99 861,000 am 18. Dezember 1904.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfeldt,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Badische Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim. Die Gesellschaft soll, wie verlautet, im abgelaufenen Jahr etwas besser gearbeitet haben als im Jahre 1903. Man nimmt in maßgebenden Kreisen an, daß das Erträgnis die Verteilung einer Dividende von etwa 5 Proz. gegen 4 Proz. i. V. ermöglichen wird.

Pfälzische Eisenbahnen. Die Direktion weist darauf hin, daß die Dividenden-Coupons aus den Jahren 1896, 1899 und 1900, sowie die Aktien-Zins-Coupons der Jahre 1899, 1900 und 1901 mit dem 31. Dezember 1906 auf Grund des §78 der Satzungen als ungültig und kraftlos zu betrachten sind. Die Eigentümer solcher Coupons werden daher aufgefordert, dieselben zur Einlösung zu bringen, andernfalls die betreffenden Beträge mit obigem Termine der Gesellschaftskasse anheimfallen.

Lieferungen für preußische Staatsbahnen. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, zugleich als Chef des Reichsamtes für die Verwaltung der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen, hatte sich im vergangenen Jahre beim Abschlusse der Verträge mit dem Stahlwerksverband über die Lieferung von Schienen, Eisenschwellen u. Kleineisen das Recht vorbehalten, bis zum Jahresschlusse 1904 die Verlängerung eines jeden dieser Verträge zunächst um ein Jahr auszusprechen. Von diesem Rechte hat der Minister Gebrauch gemacht. Die genannten Verträge laufen sonach mit ihren bisherigen Preisen und Bedingungen zunächst um ein Jahr weiter, d. h. für die Bestellung des Materials bis zum 31. März 1906 und für die Lieferung bis Ende desselben Jahres. Dies gilt auch für den mit den Westfälischen Stahlwerken in Bochum abgeschlossenen Sondervertrag über die Lieferung von Schienen und Eisenschwellen.

Verwertungs-Verband Deutscher Spiritusfabrikanten. Die Abteilung Süddeutschland des Verwertungs-Verbandes Deutscher Spiritusfabrikanten beruft ihre Mitglieder zu einer Versammlung auf den 20. Januar. Es soll dabei die Sektionsrechnung für das am 30. September 1904 abgelaufene Geschäftsjahr und der Bericht über dieses Geschäftsjahr, sowie die Berechnung der Zentrale für Spiritusverwertung in Vorlage gebracht werden. Des weiteren findet Neuwahl von 9 Vorstandsmitgliedern und 2 Schiedsrichtern statt, sowie die Erledigung von Anträgen von Mitgliedern etc.

Verband Deutscher Baumwollgarnkonsumenten. Der Verband versendet ein Rundschreiben, in dem er auffordert, daß die Baumwoll-Industriellen ihre Vertreter usw. verständigen sollen, daß die Mitglieder des Verbandes den Versuchen der Abnehmer, die gesätigten Abschlüsse nicht abnehmen zu wollen oder unberechtigte Preisnachlässe zu bewirken, mit aller Entschiedenheit entgegentreten werden. Nur so könne verhütet werden, daß auf den Baumwollwaren-Fabrikanten, dessen augenblickliche Mittelstellung zwischen Spinner und Abnehmer eine besonders prononcierte ist, der ganze auf dem Rückgange der Baumwollpreise mögliche Schaden abgewälzt wird.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft und die Siemens-Schuckert-Werke haben, wie die „Voss. Ztg." erfährt, gemeinsam einen Auftrag auf Errichtung einer großen elektrischen Zentrale in Tientsin (China) erhalten. Der Wert des Auftrags, der für Rechnung einer auswärtigen Gesellschaft ausgeführt wird, beläuft sich auf etwa 1 300 000 M.

Die Dividende der Bayerischen Bank in München wird nach dem „B. T." auf mindestens 8 Proz. geschätzt (i. V. 2½ Proz.).

Die Stadtgemeinde Ulm beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe von 3 000 000 M., worüber der Behörde demnächst eine Vorlage zugehen wird.

Rheinisch-Westfälisches Kohlen-Syndikat in Essen. Am Freitag den 13. d. M. findet eine Versammlung der Zechenbesitzer statt mit folgender Tagesordnung: 1. Ernennung des Beirats; 2. Wahl der Mitglieder der Kommission C, der Kokskommission und der Briketkommission; 3. Entgegennahme der Erklärungen der Verkaufsvereine; 4. Feststellung der Abgabe und Entschädigung für Mehr- und Minderabsatz (§ 2 Ziffer 3 und Anlage B Absatz b des Vertrages); 5. Feststellung der Höhe der Strafe für jede Tonne der von den Beteiligten nicht gelieferten Mengen (§ 8 Ziffer 2 des Vertrages); 6. Festsetzung der Beteiligungsanteile in Kohlen, Koks und Briketts für Februar und März 1905; 7. Bericht des Vorstandes; 8. Geschäftliches. Im Anschluß daran findet eine Beiratssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Wahl des Vorsitzenden und der vier Stellvertreter desselben; 2. Neuwahl der ständigen Ausschüsse; 3. Geschäftliches.

Deutsche Tiefbohr-Aktiengesellschaft in Nordhausen. Die Verwaltung ist der Ueberzeugung, für das abgelaufene Geschäftsjahr 1904 die Verteilung einer Dividende von 25 Proz. (i. V. 20 Proz.) in Vorschlag bringen zu können.

Bank für Brauindustrie. Die Dividende des Instituts für 1904/05 ist in Höhe von 5½—6 Proz. in Aussicht zu nehmen (5½ Prozent für 1903/04).

Erhöhung des Kupferpreises. Der Manchester Kupferpreis wurde weiter um eine Mark pro Doppelzentner erhöht.

Die Zentralbahn Hamburg-Altona erklärt für 1904 10 Proz. Dividende und M. 60 pro Genußschein wie im Vorjahr.

Zahlungseinstellung. Die Konfektionsfirma Miram und Behmann in Kiel hat, dem „Konf." zufolge, ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen ca. 200 000 Mark. Berliner Firmen sollen mit größeren Beträgen beteiligt sein.

Jülicher Lederwerke in Jülich. Die Verhältnisse der Gesellschaft gelten, wie der „Köln. Ztg." aus Fachkreisen geschrieben wird, schon längst als zweifelhaft. Längere Zeit beschäftigte sich die Firma mit Lohgerberei für die frühere Aktiengesellschaft de Hesselle u. Co., jetzige Aachener Lederfabrik Akt.-Ges. in Aachen. Diese trat aber vor einiger Zeit zurück und nun begann sie, in größerem Maßstabe auf eigene Rechnung zu gerben. Ihre Erzeugnisse erfreuten sich in Bezug auf Beschaffenheit nicht des besten Rufes, sie waren zum Teil geradezu minderwertig. Bezeichnend für die Kreditunsicherheit in einem großen Teil des Lebensgeschäfts ist der Fall aber insofern, als es der verhältnismäßig wenig bedeutenden Firma leicht gelang, Kredite in der vierfachen Höhe ihres Aktienkapitals zu erlangen. Man schätzt nämlich die Verbindlichkeiten auf 1½ Mill. Mark. Beteiligt sind in der Hauptsache Hamburger, Berliner und rheinische Häute-, Gerbstoff- usw. Händler und die Jülicher Volksbank. — Wie aus Aachen berichtet wird, ist schon am Samstag über die Jülicher Lederwerke der Konkurs eröffnet worden. Man beabsichtigt, die Anlagen zu verkaufen, falls ein angenehmer Preis geboten wird. Das Aktienkapital von 400 000 M. gilt als verloren; für die Gläubiger dürften 25—30 pCt. herauskommen. Die seit 1872 bestehende Jülicher Volksbank, e. G. m. b. H., hat ihre Rücklagen und 200 000 bis 300 000 M. verloren. Die Genossen erhalten etwa 80 pCt für ihre Anteile. — — Ein Telegramm meldet weiter: In der gestrigen Gläubigerversammlung der Jülicher Lederwerke Aktiengesellschaft, wurden der „Kölnischen Volksztg." zufolge der Ausfall an Warenvorräten und Außenständen und die Forderungen der Gläubiger festgestellt, was einen Fehlbetrag von rund 650 000 Mark ergab. Die Forderung der Jülicher Volksbank beträgt über 700 000 Mark. Die Genossenschafter dieser Bank wollen gegen die Verwaltung vorgehen, weil diese nicht über 200 000 M. mit ihrem Kredit habe hinausgehen dürfen.

Errichtung von Petroleum-Raffinerien in Rumänien. Die Diskonto-Gesellschaft und S. Bleichröder haben in Gemeinschaft mit der Compagnie Industrielle des Pétroles in Paris und der Telega Oil Co. in London die „Vega" rumänische Petroleum-Raffinerie Aktiengesellschaft zur Errichtung von Petroleum-Raffinerien in Rumänien mit einem Gesellschaftskapital von 8 000 000 M. gegründet. Das neue Unternehmen fügt sich eng in den Rahmen der übrigen Petroleum-Unternehmungen ein, die von der Gruppe der genannten Bankanstalten geleitet werden. — Die bereits vor einiger Zeit angekündigte Gründung des von der Diskonto-Gesellschaft und dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin ins Leben gerufenen Crédit Petrolifer ist nunmehr unter der Firma „Crédit Petrolifer", Gesellschaft zur Förderung der Entwicklung der rumänischen Petroleum-Industrie in Bukarest erfolgt.

Russische Anleihe. Anläßlich der umlaufenden Gerüchte über die Stellung der Deutschen Bank zu der neuen 4½prozentigen russischen Anleihe wurde dem Berliner Vertreter der „Frkf. Ztg." von einem Direktionsmitgliede folgendes mitgeteilt: Die Deutsche Bank hat, als ihr das Angebot einer Beteiligung bei dem Garantie-Syndikat gemacht war, sofort mündlich Rücksprache mit dem führenden Hause des Uebernahme-Konsortiums genommen und erklärt, daß sie gern bereit sei, eine Beteiligung zu den Original-Bedingungen des Konsortiums, wie bisher stets üblich gewesen, anzunehmen, und daß, falls dieses dem Konsortium nicht möglich, sie auch gewillt sei, einen wesentlich höheren Betrag, als den der angebotenen Beteiligung, im Garantie-Syndikat sofort fest mit Sperrverpflichtung und zwar teils zum Preise des Garantie-Syndikats, teils zu dem der Subskription zu übernehmen. Beides wurde von der Führerin des Konsortiums als unmöglich bezeichnet, worauf die Deutsche Bank erklärte, daß sie, wenn sie auch in diesem Falle am Geschäfte nicht beteiligt sei, ihre Haltung der Emission gegenüber trotzdem ebenso freundlich gestalten würde, als wenn sie an dem Geschäfte interessiert wäre.

Telegramme:

* Petersburg, 10. Jan. Für die neue Anleihe ist starkes Interesse vorhanden. Trotz der Feiertage sind bei den hiesigen Subskriptionsstellen große Anmeldungen aus Kapitalistenkreisen eingelaufen. Aus der Provinz, wo die Emissionsbedingungen erst vor kurzem nach der Veröffentlichung des kaiserlichen Ukases bekannt geworden sind, werden gleichfalls große Anmeldungen angekündigt.

* Dresden, 10. Jan. Die Sächsische Bank setzte den Diskont auf 4 Proz. und den Lombard-Zinsfuß auf 5 Proz. herab.

* Berlin, 10. Jan. Die Deutsche Reichsbank setzte den Wechseldiskont auf 4 Proz., den Lombardzinsfuß auf 5 Proz. herab.

Neue Gesellschaft m. b. H. Mit dem Sitz in Mainz und Frankfurt hat sich vor einigen Tagen eine „Preußisch-hessische Dampfbaggerei und Schlepperei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" gebildet.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Frankfurt, 10. Jan. Die Ermäßigung des Reichsbankdiskonts ist eingetroffen, aber die erwartete Neubelebung des Geschäftes ließ zu wünschen übrig. Der Reichsbank-Ausweis, welcher günstig lautete, machte auf die Spekulation keinen sonderlichen Eindruck. Die Börse eröffnete ruhig und lagen Banken gut behauptet; einzelne mäßig fester. Die Ausdehnung der Ausstandsbewegung im Ruhrkohlengebiet und die weiter eingetroffenen Nachrichten, lassen erkennen, daß die Bewegung weitere Fortschritte macht. Infolgedessen lagen Kohlenaktien weiter abgeschwächt. Von Eisenwerten Bochumer fest infolge umfangreicher Kriegsbestellungen. Bahnen ruhig. Meridionalbahn schwach. Schiffahrt behauptet. Die Kursbesserungen für russische Werte hielten weiter an. 4½proz. russische Anleihe notierten 96,10 bei belebtem Verkehr. Die Zeichnungen aus Süddeutschland laufen ein und man erwartet eine erhebliche Ueberzeichnung. Von ausländischen Fonds Spanier und Türken auf Paris höher. Inländische Fonds fester. Industriewerte fest. Besonders belebt elektrische Werte und höher bezahlt. Kohlenwerte, auch Banken im weiteren Verlaufe fester bei mäßigen Umsätzen. Die Börse schloß still bei behaupteter Tendenz.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 4 Prozent.

Wechsel.

		9.	10			9.	10
Amsterdam	kurz	169.17	169.11	Paris	kurz	81.25	81.25
Belgien	„	81.05	81.033	Schweiz. Plätze	„	81.—	81.—
Italien	„	81.166	81.20	Wien	„	85.25	85.02
London	„	20.41	20.410	Napoleonsd'or		16.20	16.23
„	lang	—.—	—.—				

Staatspapiere. A. Deutsche.

	9.	10		9.	10
3½% Dsch. Reichsanl	101.80	101.80	4% Oest. Silberr.	100.30	100.40
3½ „ „ „	101.50	101.70	4% „ Papierr.	—.—	—.—
3 „ „ „	69.05	69.05	4 Portg. Serie III	63.40	63.40
4% Pr. Staats-Anl.	101.80	101.8	„ dto.	63.25	64.—
3½ „ „ „	101.90	102.10	4 Russen von 1880	89.90	89.90
3 „ „ „	89.90	89.90	4 „ Staatsanl. 1894	88.50	89.—
4% Bad. St.-Obl. 87	99.90	99.60	4 Span. äußl. Rente	90.60	92.—
3½ „ „ M.	—.—	99.9	4 Türken v. 1903	87.40	87.60
3½ „ „ 00	101.10	—.—	Türken Pfl. B.	—.—	—.—
4 bad. St.-A.	104.25	104.25	Türken unfl.	86.25	86.25
3½ Bayern	—.—	100.2	Ungar. Goldrente	99.95	100.—
3 „	90.—	89.7	„ Kronenrente	98.20	98.40
4 bayer. C.-V.-A.	103.35	103.2	Rn. 1 Gold-A. 1887	105.40	—.—
4 Hessen 1899	104.35	104.75	Egypter unifizierte	—.—	—.—
Gr. Hess. St.-A. von 1896	87.70	87.60	5 Mexikaner äußl.	—.—	102.8
4 Sachsen	88.85	88.—	4 „ inn.	92.90	92.95
4 Wld. St.-A. 1899	—.—	—.—		—.—	—.—
			1½ Chinesen 1898	92.40	92.80
			Bulgaren	91.10	91.60
			Tamaulipas	48.55	48.45

B. Ausländische.

	9.	10		9.	10
4 Port. Griechen	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4 Italien. Rente	—.—	104.2	Oest. Lose v. 1860	158.20	158.70
4 Oesterr. Goldr.	101.75	101.70	Türkische Lose	132.—	132.8

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	111.80	112.75	Parkalt. Aktienbr.	118.50	118.40
Heidelb. Cementw.	136.—	136.80	Eichbaum Mannh.	156.—	155.50
Anilin-Aktien	462.90	460.	Wh. Akt.-Brauerei	145.—	145.—
Ch. Fbr. Griesheim	251.—	249.75	Seilindustrie Wolff	97.—	97.50
Höchster Farbwerk	344.—	345.—	Mein. A. S. Speyer	108.—	108.—
Ver. Kunstseide	474.—	470.—	Walzmühle Ludw.	168.—	168.—
Verein chem. Fabrik	309.10	—.—	Fahrradw. Kleyer	299.50	301.—
Chem. Werke Albert	264.—	264.—	Dikrkopp	449.—	449.—
cumul.-Z. Hagen	124.—	127.4	Masch. Fabr. Klein	49.75	—.—
Ver. Hofe Berlin	79.—	78.40	Maschinf. Grizner	214.—	214.—
Allg. Elek.-Gesellsch	281.80	282.10	Maschinenf. Baden.	187.—	185.5
Schuckert „	181.5	181.—	Schnellpr. Frankth.	3.5	1.8
Siemens „	124.80	125.50	Zellstoffabrik-Aktien	158.50	158.7
Allg. Lok.-G. Sennebogen	172.—	175.—	Zellstoff Waldhof	260.—	261.—
Gebern. St. Ingbert	70.—	70.—	Cement. Karlstadt	122.—	122.25
Speyhard	107.—	106.50	Friedrichsh. Bergb.	117.—	117.—

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	241.—	242.20	Hibernia	—.—	—.—
Buderus	115.50	115.9	Westerr. Alkali-A.	253.—	255.5
Concordia	287.—	301.50	Oberschl. Eisenbah.	115.75	118.4
Gelsenkirchner	219.60	219.20	Ver. Königs- u. Laura	257.—	254.2
Harpener	210.80	209.—	Deutsch. Luxemb. G.	104.50	104.50

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Marienburg-Mlw.	—.—	—.—	Oesterr. Nordwestb.	105.50	105.50
Ludwd.-Berbacher	230.80	230.—	„ Stt. B.	155.50	155.50
Pfälz. Maxbahn	147.—	147.—	Gotthardbahn	194.50	194.50
do. Nordbahn	187.—	187.—	Jura-Simplon	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	138.60	138.6	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	127.0	127.80	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	104.75	104.75	Ital. Mittelmeerb.	89.—	89.—
Dtsch.-Ung. Staatsb.	187.50	189.1	„ Meridionalbahn	151.—	149.—
Oesterr. Sud-Lomb.	17.50	17.50	Baltim. Ohio	104.60	105.80

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4% Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.70	100.7	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. b 04	96.10	96.10
4% K. K. B. Pfdbr. 05	100.25	100.2	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Gen.-Pfb.-Com. Obl. unkündb. 12	96.50	96.50
4% „ „ 1910	101.60	101.6	4% Rhein. Hyp.		
4% Pr. Hyp. B. Pfdb.	101.40	101.40	4% „ „ „ 1910	101.70	101.70
4% „ „ „	99.10	99.1	4% Ctr. Bd. Pfdb. 90	100.90	101.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	94.90	94.1	4% „ „ 99 unk. 09	102.60	102.60
3½% Bl. H. Pr.-Obl.	101.70	101.7	4% „ Pfdbr. v. 01 unk. 10	102.60	102.60
3½% Pl. S. Pr.-O.	99.50	99.5	4% „ Pfdbr. v. 03 unk. 13	103.70	—.—
3½% Rh. H. B. Pfb. 09	100.80	100.6	4% „ Pfdbr. v. 86 89 u. 94	95.90	96.—
3½ „ „ „ 1907	101.50	101.5	4% „ Pfd. 96/09	96.20	96.20
3½ „ „ „ 1912	102.75	102.7	4% „ Com.-Obl. v. 1. unl. 10	104.80	104.80
3½ „ „ „ alte	97.—	97.—	4% „ Com.-Obl. v. 87 unl. 91	89.—	89.—
3½ „ „ „ 1904	97.—	97.—	4% „ Com.-Obl. v. 96/08	99.80	99.80
3½ „ „ „ 1914	98.—	98.—			
3½% Wld. H.-B. C. O	98.—	98.—			
3½% Stuttgart. R. Stl.	78.10	78.35			
4% Pr. Pfdb. unkl. 09	101.80	101.7			
4% „ „ „ 12	102.10	102.1			
4% „ „ „ 14	102.70	102.			
3½% „ „ „ 19	99.80	99.8			
3½% „ „ „ 14	100.—	100.			
3½% „ „ „ 08	95.25	95.2			
3½% „ „ „ 12	96.50	96.5			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk.	152.25	151.5	Oest. Länderbank	115.—	113.80
Badische Bank	124.60	125.0	„ Kredit-Anstalt	214.—	218.80
Berliner Bank	91.15	91.15	Pfälzische Bank	—.—	103.—
Berl. Handels-Ges.	165.80	165.1	Pfälz. Hyp.-Bank	198.8	197.—
Darmstädter Bank	142.90	142.5	Rhein. Kreditbank	144.40	144.10
Deutsche Bank alt	237.50	237.3	Rhein. Hyp. B. M.	196.50	196.50
do. junge	228.90	228.80	Schaaffh. Bankver.	145.	144.50
Disconto-Comm.	194.50	194.7	Südd. Bank Mhm.	108.50	108.50
Dresdener Bank	159.—	159.1	Wiener Bankver.	148.75	144.25
Frankf. Hyp.-Bank	202.50	202.5	D. Effekten-Bank	108.20	108.70
Frkf. Hyp.-Credito.	156.70	156.5	Bank Ottomane	117.—	117.90
Nationalbank	130.5	129.70	Mannheimer Vers.-Gesellschaft	519.—	518.—
Oberrhein. Bank	106.2	106.30	Preuß. Hypotheken.	119.—	119.80
Oesterr.-Ung. Bank	117.50	117.40			

Privat-Diskont 2¾ Prozent.

Frankfurt a. M., 10 Januar **Kreditaktien** 214.—, **Staatsbahn** 189.10 **Lombarden** 17.40 **Egypter** .— 4% ung. **Goldrente** 100.—, **Gotthardbahn** 194.50 **Disconto-Commandit** 194.—, **Laura** 257.— **Gelsenkirchen** 219.25 **Darmstädter** 143.— **Handelsgesellschaft** 168.30 **Dresdener Bank** 159.20 **Deutsche Bank** 237.— **Bochumer** 243.— **Nordwest** —.—. **Tendenz:** ruhig.

Nachbörse. **Kreditaktien** 214.80, **Staatsbahn** 189.10, **Lombarden** 17.40, **Disconto-Commandit** 194.80.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

w. Berlin, 10. Jan. Die Börse war zu Beginn ruhig und zeigte in Lokalwerten, Banken und im Montanaktienmarkte zumeist Behauptung. Nur Bochumer höher. Als jedoch kurz nach Feststellung der ersten Kurse aus Dortmund und Essen neuerliche Meldungen über weitere Ausdehnung der Streikbewegung einliefen, verkehrte die Börse bei schwacher Haltung. Montan schließlich doch ziemlich gut behauptet. Fonds lagen fest auf die Diskontermäßigung. Besonders Russen fest. Bahnen stetig. Schiffahrtsaktien kaum verändert. In zweiter Börsenstunde bei stillem Geschäft Kurse soweit notiert gut behauptet. Bochumer fest. Gelsenkirchener und Harpener besser.

Berlin, 10. Januar. (Schlußkurse.)

Russenmoten	216.—	217.05	Schaaffh. Bankv.	145.40	144.50
Russ. Anl. 1902	89.40	89.40	Berl.-Märk. Bank	160.—	161.—
3½% Reichsanl.	101.90	101.90	Dynamit Trust	193.—	192.65
3% Reichsanleihe	89.90	89.80	Bochumer	242.10	243.—
3½% R. St.-Obl. 1900	100.10	—.—	Konsolidation	—.—	—.—
4% Bad. St.-Anl.	104.20	104.7	Dortmunder	86.80	86.20
3½% Bayern	—.—	101.4	Gelsenkirchner	219.50	219.60
3% Sachsen	88.70	88.60	Harpener	209.50	209.50
4% Hessen	104.25	—.—	Hibernia	—.—	—.—
3% Hessen	87.60	87.60	Laurahütte	257.50	256.70
4% Italiener	105.10	105.1	Hörder Bergwerke	161.—	160.25
1880er Lose	158.70	159.70	Phönix Revier	158.—	157.50
5% Chinesen	101.—	100.6	Phönix	172.70	172.—
Lübeck-Büchener	189.10	—.—	Dtsch. O. u. H. B.	651.—	647.75
Hamburg. Packet	127.70	127.70	Lichtn. u. Kraftanl.	123.50	124.10
Nordd. Lloyd	104.80	104.40	Deutsch. Erdöl	253.70	254.70
Staatsbahn	189.20	189.10	Aschersleb. Alkalim.	165.—	165.—
Lombarden	17.30	17.30	D. Steinzeugwerke	260.—	260.50
Canada Pacific	132.10	132.50	Deutscher Wag.	279.50	279.50
Kreditaktien	214.—	214.70	Deutsch. Kammgarn-Akt.	164.—	162.60
Berl. Handels-Ges.	165.70	165.—	Elberf. Farben (alt)	50.—	51.—
Darmstädter Bank	142.70	142.40	„ „ (neu)	—.—	—.—
Deutsche Bank (alt)	237.20	237.20	Anhalt. Treptow	175.—	172.50
„ „ (neu)	229.20	229.10	4% Pfdr. Nr. 5 B.	101.10	101.10
Disc.-Kommandit	194.50	194.70	Kammgarn Windsch.	156.60	156.50
Dresdner Bank	159.—	158.50	4% Baden Anl.	89.—	89.—

Privat-Discont 2⅝%.

W. Berlin, 10 Januar. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	213.60	13.70	Lombarden	17.30	17.30
Staatsbahn	189.20	189.10	Disconto Komm.	194.20	194.90

Pariser Börse.

Paris, 10. Januar. Anfangskurse.

3% Rente	97.80	97.90	Türk. Lose	130.60	—.—
Italiener	103.95	103.95	Rio Tinto	591.—	593.—
Spanier	90.17	90.4	Rio Tinto	1580	1582
Türken D.	87.72	88.25	Bankdiskont 3%		

Londoner Effektenbörse.

London, 10. Jan. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3% Reichsanleihe	89.—	89.—	Southern Pacific	64¾	66.—
5% Chinesen	101¼	101¼	Chicago Milwaukee	178.—	179¾
4½% Chinesen	93.—	93.—	Denver Pr.	84.—	88¾
2¾% Consols	88 13/16	88 13/16	Atchison Pr.	103¼	103¼
4% Italiener	105	105	Louisv. u. Nashv.	143¾	143.—
4% Russen	88¾	88¾	Union Pacific	117¾	117¾
5% Portugiesen	64¼	64¼	Unit. St. Steel com.	39¾	39¾
Spanier	89¾	89¾	„ „ „ pref.	94¾	94¾
4% Türken	87½	88	Erie bahn	41¾	41.—
4% Argentinier	89½	89	Tend.: fest.		
3% Mexikaner	92¼	92	Debers	17¾	18.—
4% Japaner	77¼	76¾	Ontario	2¾	2¾
Tend.: fest.			Goldfields	8¾	8¾
Ottomanbank	18¾	18¾	Mandamines	11¾	11¾
Rio Tinto	63¾	63	Rand	9¾	—
Brasilianer	63¼	63.—	Tend.: still.		

Unterricht.

E5,1 Sprachschule E5,1
Dr. Weber-Diserens.
Moderne und alte Sprachen schnell und gründlich. Conversation, Literatur und Handels-Correspondenz. Deutsch für Ausländer. Examenvorbereitung mit nachweisbar bestem Erfolg. Monatl. Zahlung. 54190 Prospekte gratis u. franko.

FRANZOSISCH ENGLISCH
neue Kurse für Anfänger und Vorgeschrittene unter Leitung geprüfter Lehrer der betreffenden Nation. Anfang 9. Januar. Prospecte gratis 20542
ECOLE DE LANGUES MODERNES.
Mannheim, D 1, 7/8, Hansah.

Klavierunterricht.
Gründl. Ausbild. in Technik und Vortrag. Uebungen im Primavista-u. Ensemblespiel Musikdiktat und Gehörbildung. Begleitungsstunden zu Gesang.

Gesangunterricht.
Individuelle Stimmbehandlung. Tonbildung nach vorzüglich. Methode. Einübung v. Liedern u. Arien. Treffübungen und Chorsingen.

Mässiges Honorar.
W. Kaerner,
Klavierlehrer. 6.90
Frau **M. Kaerner,**
Gesanglehrerin.
N 4, 17.

Die beste Schule am Platze z. gründlichen u. raschen Erlernung der **französisch.** Sprache, ist die
Ecole française
P 1, 7
Elementar-Kurs, Kurs für Vorgeschrittenere — Kaufm. Korrespond. Uebersetzung u. Korrektur von Briefen, Zirkularen etc. 2045
Conversation française
jeden Mittwoch von 5½ bis 6½, für Damen und um 9 Uhr für Herren — 2 Mk. pro Monat.
NB. Man bezahlt die Stunden nicht voraus, sondern nur am Ende jeden Monats.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Engld.), S 1, 2, Breitestraße. 8871

Handels-Curse
von
Vine. Stock
Mannheim, P 1, 3, 1. Etage.
Prachtv. Unterrichtssäle.
Buchführung: einf., dopp., amerik., Kaufm. Rechnen, Wechsel- u. Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Kontorpraxis, Stenographie, Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Rundschrift, Maschinenschreib. (15 Masch.) etc.
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrendste Anerkennungsschreiben Von tit. Persönlichkeiten als auch jeder Richtung
„Mustergiltiges Institut"
aufs Wärmste empfohlen.
Unentgeltliche Stellenvermittlung. Prospekte gratis u. franco. Herren- u. Damenkurse getrennt

Vermischtes

Werksätte
f. Neuanfertigung, Reparaturen, Umänderung, Modernisieren von Juwelen, Gold- u. Silberwaren jeder Art 19117
Hermann Apel
Juwelier und Goldschmied
P 7, 18.

Feinste Molkerei-Erzeugnisse
B 5, 5 • Telephon 3636.
54199
Vollmilch frei in's Haus per Liter 18 Pfg.
Feinste Tafelbutter p. Pfd. Mk. 1.20.
Alle Sorten franz., holl. und deutsche Käse.
— Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. —
Beckmann
B 5, 5. Telephon 3636.

Kreles Heiratsgesuch
Frl. Mitte 20er, kath., hübsch gebild., von angen. Aeußern, gut. Char., in allen weibl. Arbeiten durchaus erfahren, wünscht, da es ihr vollkom. an Herrenbekanntschaft fehlt, mit gem. Herrn in sicherer Stellg. zwecks baldigen Heirat bekannt zu werden. Reell. Herr od. Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Diskretion Ehrensache. Scherz verbeten. Offert. wo möglich mit Bild unt. Nr. 7198 an die Exped. d. Bl.

Vorhänge
und Wäsche werden schön u. billig gewaschen.
S 6, 30, Sächsische Waschmange. 19672

Zu verkaufen

Für Brautleute!
Ein feines engl. Schlafzimmer mit 140 ctm br. Spiegelschrank, 1 ff. Spiegelschr. u. Waschkomm. m. Nachttischchen, 2 Ausziehtisch, 1 Salontisch, 2 Vertikows, 1 ff. Divan, 1 Chiffonnier u. and. Möbel spottbill. zu verk. 20464
Cohen, Auktionator, T 2, 4.

Für Brautleute.
Kompl. Schlafzim.-Einrichtung mit Ia. Roßhaar-Matratzen, Wohnzimmer-Einrichtung, Küche, alles tadellos gehalten, zu verkaufen. Näh. S 6, 30, 2 Tr., Mittwoch 1—2 Uhr. 19[illegible]

Großer amerikaner Ofen,
vorzüglicher Dauerbrenner mit großer Heizkraft, zu verkaufen. 7362 Contardstr. 3, 1 St.

Gut erhaltene große
Kisten
fast neu, billig abzugeben.
Rheinische Siemens-Schuckertwerke Gesellschaft mit beschränkt. Haftung
Lager P 7, 6. 20569

Schlittschuhe
Wo kauft man die billigsten? bei 20439 L. Herzog, E 1, 12

Schlittschuhriemen.
20438 L. Herzmann, E 2, 12

Eine Partie franz. Champagner, bestes Liköre & Punsche etc. preiswert zu verkaufen. 20.6.
Näh. Dammstr. 15, 2 St.

Ein englischer
Bulldogge
(schwer Gewicht) Rüde, Ia. Stammbaum, 7 Monate alt, wegzugshalber zu verkaufen
Grosse Wallstadtstr. 13, part. 7293b

Stellen finden

Durch ca. 50 M. sich Beamten reelle Leute gegen kl. monatl. Rückz. v. Selbstgeber H. Friedr. Eggers, Hamburg 2. 5421

Fleißiges Mädchen, welches etw. kochen k., p. sof. od. spät. ges. Zu erfragen Schwetzingerstraße 5, im Laden. 20519

Ein Mädchen per sofort gesucht. 6087 D 5, 6.

Ein Mädchen, das kochen k. u. Hausarbeit verrichtet, gesucht. 20316 D 3, 4.

Ein braves fleiß. Mädchen von kl. Familie gesucht.
Näh. T 6, 20, 1. St. 7038b

Ein junges fleißiges 20524
Mädchen
wird sofort gesucht. C 3, 15, Laden.
Monatsdienst sofort zu vergeben. Lameystr. 11, 2. Stock. 7211

Stellengesuche.

Wohnung
gesucht
7 bis 9 helle, freundliche
Zimmer
an den Planken an der Breitestraße (zwischen Plänkler Hof und Schloß) oder am Paradeplatz, nicht höher als im 3. Stock, per 1. Jan. oder Sommer.
Angebote unter Nr. 20574 an die Exped. d. Bl.

Gesucht 1 Laden für feines Spezialgeschäft per 1. April an Planken, Breitestraße oder Kunststraße. Offerten unt. Nr. 20561 an die Exped. d. Bl.

Bureau

Grosse Lokalitäten
mit Bureau, großem Eiskeller, Kühlraum, Abfüllräumen, Stallung, großem Hof, pass. für Bier-Depot und Flaschenbierhandlung per 1. April zu vermieten.
Offert. unt. Nr. 54172 an die Exped. ds. Bl.

Bureau, 4 hell gelegene Zimmer mit oder ohne Badezimmer zu vermieten. 16179
Tullastraße 16.

Läden

E 2, 3
nächst den Planken, geräumiger Laden, sowie zwei Wohnungen, je 3 Zimmer und Zubehör, per sofort oder später billig zu vermieten. 20571
Näheres Eck oben, E 2, 1.

F 2, 2 Marktplatz, Laden 60 Qm. m. b. 20450

H 9 (Breitstraße 9) Laden mit Wohng. auch als Bureau geeign. p. 1. April 1905. Näh. 2. St. 7287

L 4, 9 Laden mit 2 Hinterzimmern u. Wohnung zu vermieten. 7328

O 6, 3 Heidelbergerstraße, eine der besten Lagen Mannheims, feinster moderner Laden (ca. 36 □ Mtr.), unter günstigen Bedingungen zu verm. Näh. bei Lei[illegible] Laden. 20259

Neubau Langenbach
P 7 No. 17
Heidelbergerstrasse
1 großer moderner Laden ca. 180 qm und ca. 100 qm Lager, ferner 1 kleiner Laden ca. 65 qm u. Lager per sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres beim Eigentümer oder bei Agent J. Zilles, Moltkestraße 7. Telephon 876.

Großer, heller Laden,
Zentrum der Stadt, mit oder ohne Lagerräume, ev. mit kleiner Wohnung, per sofort zu verm. Geschäftsstelle: F 1, 3, 3. Stock. 18884

Schöner Laden mit 2 Zimmer und Küche, in dem seither eine Metzgerei betrieben wurde, preiswert zu verm.
Näheres H 3, 7. 19360

In Nähe der bill. Stadterweiterung schönes Lokal als Filiale für jed. Geschäft geeignet zu verm. Näh. im Verl. 8061

Schöner großer Laden
mit 2 Schaufenstern, sehr freq. Lage, auf 1. Juni ob. später zu verm. Schwetzingerstr. 16. 7304

Für
Kolonial-Waren
ist in vorzüglicher Lage
schöner Eckladen
mit großem Magazin und 4 Zimmer-Wohnung im Neubau Ecke Lanca- und Waldhofstraße per 1. April d. J. zu verm.
Näheres durch Architekt Wäbler, P 6, 21. 20624

2 geräumige
Läden
zu vermieten in guter Geschäftslage von Heidelberg-Neuenheim. Off. unt. R. 20562 an die Exp.

Wohnungen

B 1, 2 abgel. kl. 2. St., eleg. hergerichtet, 6 Zim. u. Zub. im v. Näh. 2. St. 20239

B 4 No. 7
1. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör sofort zu vermieten. 20362
Näheres Laden A 2, 1.

B 5, 15 Bauw. pt. 4 Zim. u. Zub. gr. Zim. zu verm. 7087

B 7, 4 Bauwart., Wohnung mit 6 schönen Zim., Küche, Kellern u. sonstig. Zubeh. per 1. April 1905 zu vermieten.
Näheres B 7, 4, Komptoir. Eingang vom Hofe aus. 19480

B 7, 13a elegante Mansardenwohnung, 3 Zim. an einzelne Dame od. kl. Familie zu verm. Näh. 2. St. 19793

C 3, 20 sowie Magazine o. Werkstatt, zusammen oder geteilt zu vermieten. 19270

D 4, 14 4—5 Zim.-Wohng. Mädchenzimmer mit Zubehör sofort zu v. 20445

D 4, 17 2. St., 5 Zim. und Küche per 1. April zu vermieten. 20512

D 5, 1, Beletage,
6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Schöne Lage an freiem Platze. Näh. 1 Tr. lks. 8880

D 7 ein 3. St. mit 3—4 Zim., Küche u. Zub., sow. 4. St. 2—4 Zim. sof. od. s. p. Näh. N 2, 5. 7[illegible]

F 4, 4 Prinz Heinrichstraße kleine Wohnung an ruhige Leute ohne Kinder sof. zu verm. 20389

F 4, 7 3 Tr., Wohnung 6 schöne Zim., Speisekammer, Badezim. etc. zu verm. Näh. Laden part. 20426

F 5, 11 kleine Wohnung an ruhige Leute billig zu vermieten. 20510

F 7, 24 Luisenring, eleg. 2. Stock, 6 oder 8 Zimmer, Küche u. Zubehör bill. zu verm. Näh. part. 20141

F 8 (Kirchenstr. 9)
sehr schöne Wohnung von 7 geräumigen, hellen und luftigen Zimmern, Badezim. nebst Zubehör in bess. Hause per 1. April l. Js. zu verm.
Näheres 2 Stok. 20464

H 2, 9 3. St., 3 schöne große Zim. mit Zub. per 1. April z. v. Näh. Laden. 7315

H 9, 1. Beilstrasse 1 2. Stock, 4 Zim., Badezim. u. Mädchenzim. an ruhige Leute auf 1. April.
Näheres bei Schreiner 7[illegible]

H 7, 22 1. und 3. Stock, 5 Zimmer u. Zubehör p. 1. April zu vermieten. Näheres H 7, 25, 2. St. 20486

H 8, 32 (Breitestraße 10), 4 große Zimmer Küche, Bad und Mädchenzimmer bis April oder früher wegzugshalber zu vermieten. 19946

K 4, 16 1 Zimmer u. Küche u. 1 leeres Zimmer zu vermieten. 7355

L 4, 9 3. St. 3—4 Zim. und Zubeh. zu v. Näheres Schreinergeschäft, S 4, 2. 7294

L 8, 1 3 Zimmer, gegenüber d. Bez.-Amt, eleg. Part.-Eckwohn., 6 Z., Bad u. reichl. Zub. p. 1. April zu v. Vorzügl. Lage für Anwalt od. Arzt. Näh. 4. St. 6[illegible]

L 10, 7
Parterre-Wohnung 6 Zimmer und Zubehör an ruhige Familie bis 1. April zu verm. Bureau, Magazin, großer trockener Keller 170 qm, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 20480
Näheres 4. Stock Hinterhaus.

L 12, 12 Hinterh., kleine Wohnungen per sofort zu vermieten. 20611

L 14, 8,
schöne geräumige 7 Zimmer-Wohnung und Zubeh. im 2. St. bis 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 20471

M 1, 2a 2. Stock per 1. April 1905 zu vermieten.
Näheres parterre. 20136

M 1, 4b
1 Treppe, elegante Wohnung, je 6 Zimmer mit Zubehör per 1. April 1905 zu verm. 20552

M 2, 13 3. Stock, 1 großes, 2 kl. Zimmer und Küche b. 1. April zu verm. 20546

M 2, 15b
elegante Wohnungen, 2., 3. und 4. Stock, 6 Zimmer, Badezim., Küche, Speise- und Gesindekammer samt Zubehör per 1. April 1905 zu vermieten. 18674
Näheres Viktoriastraße Nr. 10 u. M 2, 15a, part.

M 7, 22, 4. St.
schöne 4 Zimmer-Wohn. nebst Zubehör per 1. April ev. früher an kleine Familie zu verm.
Näh. Bureau parterre. 19957

N 5 No. 1
eleg. III. Etage, 9 Zimmer, Bad, Speisekammer, Küche, 2 Klosets, 1 Mansardenzim., 2 Keller, vollständig neu und eleg. hergerichtet mit elektr. Licht per März, April zum Preis von Mk. 2600 zu vermiethen. 20129
Näheres durch Agent J. Illies, Moltkestraße 7. Telephon 876.

O 7, 3 2. St., III Eingang, Quadrat, schöne 5 Zim.-Wohn. helle u. ruhige Lage, per 1. April zu v. Anzusehen zwischen 2 und 4 Uhr täglich 20265

O 7, 9
(Heidelbergerstrasse)
Wohnung im Hochparterre von 6—7 Zimmern mit allem Zubehör per 1. April 1905 zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst im 1. Stock. 20472

Q 7, 14a 4. St. 4 Zimmer nebst allem Zubehör auf 1. April z. verm. Näh. part. 7[illegible]

S 6, 39 4 Zimmer u. Küche, Badezimmer, Speisekammer, Mansarde per sofort od. später zu vermieten. 7066
Zu erfragen R 7, 8, parterre.

T 6, 9, abgeschl. 3 u. 4 Zim.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. 7146b

T 6, 11 1. Stock, Hinterhaus abgeschl. schön tapez. 2 Zimmerwohng. m. Zub. z. v. 7[illegible]

U 1, 13, Breitestr.
Balkonwohnung 3. Stock, 4 Zimmer, Speisekammer, Küche und Mansarde nebst Zubehör per 1. April zu verm. 20485
Näh. U 1, 13, im Laden.

U 3, 14 2. Stock, Balkon-Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. April an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres 1. Stock. 7006b

U 3, 22 3 Zim., Kücheneinr. per sof. od. spät. z. v. 20[illegible] Näh. 6. Bureau 1. Hof z. 2—4 Uhr.

U 4, 21 schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres parterre. 7138b

U 5, 11 schöne 4 Zimmerwohnung p. 1. April od. früher zu verm. Näh. part. 7[illegible]

U 6, 14 (Friedrichsring)
4. Stock, herrschaftl. Wohnung, 7 Zim., Küche, Badez., Mädchenz. per 1. Juli 1905 z. v. 17941
Näh. T 6, 17 (Bureau part.)

U 6, 22 4 Zim., Kam., Küche u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 2. Stock 7170b

U 6, 29
4. Stock, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör per 1. April zu v. 7[illegible]

Alphornstr. 44 schöne 4 Zim.-Wohnung mit 2 Balkonen, Bad mit oder ohne Mansarde, p. 1. April bill. z. v. 7[illegible]b

Bäckermeister Fuchsstr. 12
Part.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche, Magazin od. Werkstatt, gr. Keller sofort zu vermieten. 7061

Böckstrasse Nr. 7,
2. Stock, 6 große Zimmer, Küche, Kammer und Zubehör per 1. April zu vermieten. 20230
Näheres B 7, 19, Bureau.

Collinistrasse 10
4 Zim. u. Zubehör per 1. April zu v. Näh. 2. Stock links. 721

Collinistraße 24 3. Stock Gas, ohne 4 Zimmerwohnung mit Mansarde u. Zubehör per 1. April ob. früher zu vermieten. 7224a
Näheres U 6, 30, Laden.

Dammstr. 29 parterre 4 Zim. 2. Stock, 4 Zimmer und Küche sofort oder per 1. April zu vermieten. 19984

Dammstraße 36 4 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche und Mansarde per 1. April zu vermieten.
Näh. parterre. 20 84

Friedrichsring 2. St.
4 grosse Zimmer, Balkon, Zubehör an kl. ruh. Familie auf 1. April oder später zu verm. 7151b
Näheres T 6, 20, 1.

Friedrichsring 48, schöner 2. Stock, bestehend aus 5 ineinandergehend. Zim. nebst Zub. sof. oder später zu verm. Näheres parterre. 20560

Friedrichsplatz 9
Prinz Wilhelmstr. 2
dritt. u. vierter Stock mit allem Zubehör sof. zu vermieten, ebenso
Friedrichsring 2a
vierter Stock 6 Zimmer u. Zub. Näh. Friedrichsplatz 9 I. 2052

Friedrichsplatz 16 Augusta-Anlage 2 herrschaftl. Wohng., 7 Zim., Diele u. Zub. (incl. Dampfheiz.) per sofort zu vermieten. 20245
Näh. T 6, 17, Bureau, part.

Parterre-Wohnung
Lameystr. 13 20[illegible]
6 Zimmer u. Bad, per 1. April zu vermieten. Zu erfrag. bei Meyer-Picard, Lameystr. 13.

Lameystr. 17 eleg. 4 Zim.-Wohn. mit Erker u. Balkon u. reichl. Zubehör p. 1. April z. verm. Näh. im Laden. 20462

Lameystr. 20
3. Etage, elegante 7 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu verm.; ebendas. 5 Zim. mit Zubehör.
Näheres Frau Adelmann.

Luisenring 11
(Kriegerdenkmal) schöne 7 Zim.-Wohnung zu verm. 20190

Luisenring 18
elegante 6 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör, per 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock.

Luisenring 25
eleganter 3. Stock, neuhergerichtet, mit Balkon, 7 Zimmer, Badez. u. Zubehör, event. mit Bureau, parterre, zu vermieten. 20240

Luisenring 37,
5 Zim., Küche, Badezim. u. Zubehör, ev. dazu 2 Zim. u. Küche als Bureau geeignet, p. 1. April 1905 z. v. Näh. 2. St. r. 20217

Lindenhof. — Bismarckstr. 21
freundl. 4 Zimmer-Wohnung m. Zubehör, (Bad etc.) bis 1. April zu vermieten. 7083
Näh. Beilenstr. 11 Laden.

Lindenhof, Meerfeldstr. 44
3. Stock rechts, schön möbliertes Zimmer sofort zu verm. 20371

Mittelstraße 11 hübsche drei Zim.-Wohn. bis 1. Dez. billig zu v. 19050

Oststadt,
schöne Bel-Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör sof. od. spät. zu verm. Zu erfragen M 4, 4. Bureau.

Oestliche Stadterweiterung
Rennstraße 18 schönegeräumige 4-Zim.-Wohn. nebst Bad, Mansarde u. Zubehör per 1. April 1905 zu verm. 20[illegible]
Näheres Bureau im Hof.

Parkring 21
Nähe von Rhein u. Friedrichsring, 2. Stock 4 gr. Zimmer u. Küche per 1. April zu v. 20[illegible]

Parkring 31
1. Stock, 7 Zimmer per sofort, 4. Stock, 5 Zim. p. 1. Jan. ob. samt Zubehör, neu elegant ausgestattet, zu vermieten. 18556

Parkring 35, 1. wegen Wegzugs eine herrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern u. Zubeh. im 3. Stock an ruh. Fam. sofort od. später zu verm. 20249

Prinz Wilhelmstr. 10 5 Zim., Bad, Küche, Centralheizung N. per 1. April 1905 zu verm. 19864
Näheres im Bureau, parterre.

Prinz-Wilhelmstr. 15 5 Zim.-Wohn., Bad u. Speisekam., 3 Treppen, per 1. April; Parterre per 1. Januar oder später zu vermieten. 18450
Näheres L 2, 12, 2 Tr.

Prinz Wilhelmstr. 23 2. Etage, 7 Zim. mit Zubehör zu verm. 727

Rheindamm 35, 2 Stock sch. 3 Zim.-Wohnung m. Balkon u. Zub. p. sof. od. später z. verm. Preis M. 46. Näh. 3. St. r. 7082

Rosengartenstr. 50, schöne 4- und 3-Zi.-Wohn., Badezim., Speisek., 2. u. 3. Stock per 1. April zu vermieten. 20455
Näheres bei Pflaum, 3. St.

Rheinhäuserstr. 35 per sofort eine 3 Zimmer-Wohnung pro Monat 37 M., sowie 2 Zimmer-Wohnung 25 M., 1 Zim.-Wohn. 18 M. z. verm. Näh. part. 6[illegible]b

Rheinstr. 22 ganz 4 Zimmer-Wohng. (Erker) Küche, Waschküche etc. in besserem Hause per 1. April preiswert zu vermieten. Näh. part. 20162

Rheinstraße 26 eleg. 5 Zim.-Wohng. m. Bad u. reichl. Zub. ev. m. Garten sof. od. 1. April z. v. Näh. Augartenstraße 15, part. 6[illegible]

Rosengartenstraße 18
2. Stock, eleg. Wohn., 7 Zim., Gardrobe u. sonst. Zubeh. per 1. April z. v. Näh. part. 20468

Rheindammstr. 60, 3. Stock, Versetzung wegen eine feine 4 Zimmerwohnung zu v. 7331

Schloßgartenstr. L 11, 25
prachtvoller 2. Stock, 6 große Räume mit allem Zubehör per 1. April sowie 4. Stock, schöne Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh. an ruhige Leute bis 1. April ev. früher zu verm. Näh. 3. Stock. 19145

Am Eingang der
Seckenheimerstr. 8 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Mädchenzim. u. Zub. per 1. April zu v. Näh. bei Baumeister Rucke-Michels, Viktoriastr. 18/16. 8089

Schwetzingerstr. 7 4. Stock, eine schöne Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., nächst dem Kaiserring per sofort oder 1. April zu vermieten.
Näheres im Laden. 7129

Schwetzingerstr. 80 ein Zim. u. Küche und 4 Zim. mit Küche im 2. St., 1 Zim. u. Küche i. d. Gang. z. v. 7[illegible]

Sonnenstraße 3 2. Stock, 2-Zimmer-Wohnung sof. zu verm. 6979b

Tullastr. 17
ist das Hochparterre mit 7 Zimmern und allem Zubehör sofort zu vermieten.
Näheres im 2. Stock. 20004

Tullastraße 23 4. St., 6 Zim., Küche u. Zub. per 1. April zu verm.
Näheres part. 8851

Werderstr. 8,
schöne 5 Zimmer-Wohnung im 4. St., versetzungshalber zu verm. Zu erfragen 2. Stock. 7[illegible]

Windeckstr. 3 schöne Wohnung, bestehend aus vier Zimmern, Badezimmer, Küche u. Mädchenkammer per 1. April zu v. Näh. bei Baumeister H. Friedbecker, Kaiserring 8 20586

Moderne
Wohnung,
elegant ausgestattet, 7 Zimmer, Bad, Speisekammer u. Zubehör, 4 Treppen hoch, zu vermieten. 20021
Preis Mk. 1350.
L. Fischer-Riegel,
E 1, 3—4.

Schöne 4 Zim.-Wohng. bis 1. April od. früher zu v. Näh. Augartenstr. 15, part. 8[illegible]

5 Zim.-Wohn. mit Bureau u. allem Zubehör per April zu vermieten. 20466
Offerten unter A. J. postlagernd erbeten.

4 Zimmer-
Wohnung mit Bade- und allem Zubehör, gegenüber Tattersall zu vermieten. 20392
Helbing S 6, 35.

4 Zimmer Bad, Speisekammer zu vermieten. 20533
Näheres Seckenheimerstrasse 38, 3. Stock.

Auf 1. April event. auch früher eine neu hergerichtete Wohn. mit Balkon 3 Zim., Badez. u. Küche, im ein. ruh. Hause, schön Eing., 1 Tr. h. in d. Jungbuschstr. f. 1200 M. zu v. Off. unt. Nr. 7154 an d. Exp. d. Bl.

5 Zimmer, Küche, Veranda 2. Stock in guter Stadtlage für M. 860 — per 1. April zu vermieten durch: B. Tannenbaum, Liegenschaftsagentur P 5, 12. 7[illegible]

Schöne 3 Zimmer, Küche, Magdkammer u. l. w. per 1. Febr. billig zu verm. Anzusehen von 1½—4 Uhr.
Näh. Luisenring 52, 2. Tr. 7[illegible]

Wohnung
3 Zimmer Küche und Zubehör 3. Stock 1. April zu vermieten. Zu erfragen G 3, 15, Laden. 8[illegible]

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Näheres bei Frau Hirth, J 3, 21. 7[illegible]

Möbl. Zimmer

K 1, 21 1 Tr. l., ein schön möbl. Zim. zu v. 7[illegible]

K 2, 12 3 Tr., schön möbl. Zimmer an eine Dame zu vermieten. 7074

L 8, 6 part. möbl. Zimmer sof. z. vermieten. 7[illegible]

L 12, 15 in der Nähe des Bahnhofes, 3. St., ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 20558

M 2, 10 3 Tr., gut möbl. Zim. m. Kost ob. ohne Pens. sof. z. v. 7[illegible]

M 2, 10
3 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. Näheres Laden. 20392

M 3, 7 schön möb. Zim. und Schlafzimmer zu vermieten. 7157

M 3, 9 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. m. Pens. z. v. 8606

N 2, 2 gut möb. L. Zimmer sof. zu vermieten. 7302
Näheres Wirtschaft.

N 3, 18 gut möbl. Zim. an soliden Herrn zu vermieten. 13902

N 4, 4
3. Stock ist ein gut möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung auf 1. Januar zu vermieten. 20126

O 4, 13
kleines gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 20421

Q 4, 22 möbl. Zim. zu vermieten. 6899

T 6, 17 nächst Friedrichsring sch. Wohnungen, 5 Zim. u. Küche u. 4 Zim. u. Küche mit Zub. p. 1. April an ruh. Leute z. v. Näh. Bureau part. 20448

U 6, 29
möbliertes Parterrezimmer bis 1. Februar zu verm. 20663

Bismarckplatz 19
3. Stock, schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht zu v. 20038

Collinistr. 1, schöne helle Zim., Bade-, Mädchenz. etc. mit freier Aussicht zu v. Näh. U 5, 18, 1 Tr. 7[illegible]

In gutem Hause
Goethestr. 6 part., schön möbl. gr. Zim. z. v. 7[illegible]

Gr. Merzstraße 3, part. am Luisenring, ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen besseren Herrn sofort zu vermieten. 7115

Kaiserring 40 2. St., 1 od. 2 mbl. Z. z. v. 7[illegible]

Luisenring 29, 1. Etage, zwei schön möbl. u. 1 einf. möbl. Zimmer sof. od. sp. z. v. 6884

Mozartstraße 9, 3. Etage, eleg. möbl. Zimmer zu verm. 7[illegible]

Rheinstr. 4 part., mbl. Zimmer sofort zu vermieten.
Näheres daselbst. 7282

Schwetzingerstr. 16 2 Treppen in der Nähe des Hauptbahnhofes, hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 20175

Schwetzingerstr. 21a 4. St. r. ein schön möbliertes Zimmer ist sofort oder später billig zu verm. 6975b

Tattersallstraße 24
3 Treppen, möbl. Zimmer sof. bill. zu vermieten. 7096

Werderstr. 6 3. St., ein schön möbl. Balkonzim., mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. 7074

Abonnement: 40 Pfennig monatlich. Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate: Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „
Expedition Nr. 218.

Nr. 7. Dienstag, 10. Januar 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nr. 29501. Nach der Bestimmung des § 9 des Naturalleistungsgesetzes vom 13. Februar 1875 in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898, (Reichsgesetzblatt 1898, Seite 361), erfolgt die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von 5% nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorangegangen ist.

Nach der gemäß Ziffer 2 der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetz- u. Verordnungsblatt 1887, Nr. 27, Seite 309) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5% zu verkünden und, betragen die den im Monat Dezbr. 1904 erfolgten Fouragelieferungen in diesseitigem Amtsbezirk zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5% für 100 kg

Hafer	16 M. 00 Pfg	
Stroh	4 „ 75 „	
Heu	6 „ 80 „	

Mannheim, 6. Januar 1905.

Großh. Bezirksamt.
Eppelsheimer. 5271

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 3667. In der Gemeinde Unter-Roßdorf (Kreis Heppenheim) ist die Maul- und Klauenseuche erloschen. 5270

Mannheim, 7. Januar 1905.
Gr. Bezirksamt III.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 11. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 20736

Möbel aller Art, Cigarren und sonst Verschiedenes.

Mannheim, 10. Januar 1905.
Schneider,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 1022. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Seckenheim belegene, im Grundbuche von Seckenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Georg Hammer, Zigarrenmacher und dessen Ehefrau Barbara geb. Eckert, beide wohnhaft in Seckenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, den 1. März 1905, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause in Seckenheim versteigert werden. 54291

Der Versteigerungsvermerk ist am 2. November 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls für das der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nur das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 199, Heft 90, Bestandsverzeichnis 1.

Parzelle nach Nummer 8619, Flächeninhalt 2 a 17 qm Hofraite, Lagerbuch 1, 2, 4. Hierauf steht:

a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller,
b) ein zweistöckiges Seitengebäude rechts Wohnung,
c) ein dreistöckiger Hinterbau, Stall und Zimmer

geschätzt zu 38 000 Mk.

Mannheim, 5. Novbr. 1904.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eisenlohr. 52740

Sämtliche Formulare für Gerichtsvollzieher stets vorrätig!
Dr. Haas'sche Druckerei (General-Anzeiger).

„Birken-Balsam“
per Flasche Mk. 1.20
= Parfumeur Ad. Arras =
Q 1, 9

DRESDNER BANK
Filiale in MANNHEIM
P 2,12 gegenüber der Hauptpost P 2,12
Aktienkapital M. 180,000,000. Reserven M. 40,000,000.
Niederlassungen in:
Altona, Berlin, Bremen, Bückeburg, Chemnitz, Detmold, Dresden, Emden, Frankfurt a/M., Fürth, Hannover, Hamburg, Linden, London, Lübeck, Nürnberg, Plauen i/V., Zwickau.
Eröffnung laufender Rechnungen, mit und ohne Kreditgewährung.
Annahme verzinslicher Bareinlagen, mit und ohne Kündigungsfrist.
Provisionsfreier Check-Verkehr.
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldsorten.
Einlösung von Coupons u. verlosten Wertpapieren etc.
Barvorschüsse auf Wertpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen an sämtlichen Börsen.
Diskontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und sonstigen Wertgegenständen in offenem und geschlossenem Zustande.
Versicherung verlosbarer Wertpapiere gegen Kursverlust und Kontrolle derselben auf Verlosung.
Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserer Stahlkammer, unter Selbstverschluss der Mieter.
Separate Räume zur Verfügung unserer Kunden.
Ausstellung von Checks, Kreditbriefen etc. auf alle Verkehrsplätze in allen Weltteilen.
Einräumung überseeischer Remboursskredite auf London etc.

Zwangsversteigerung.

Nr. 11543. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Tapezierers Karl Ochmann in Mannheim eingetragene, nachstehend sichreibenen Grundstück am

Dienstag, 17. Januar 1905, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat — in seinem Dienstzimmer in Mannheim, B 4, 3 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Oktober 1904 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls für das der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nur das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Mannheim, Band 199, Heft 90, Bestandsverzeichnis 1.

Parzelle nach Nummer 8619, Flächeninhalt 2 a 17 qm Hofraite, Lagerbuch 1, 2, 4. Hierauf steht:

a) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Keller,
b) ein zweistöckiges Seitengebäude rechts Wohnung,
c) ein dreistöckiger Hinterbau, Stall und Zimmer

geschätzt zu 38 000 Mk.

Mannheim, 5. Novbr. 1904.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eisenlohr. 52740

Täglich frische
Hasen
Schlegel von 50 Pfg. an
Ziemer von 1.00 Pfg. an
Ragout 50 Pfg.
Rehe
Hirsch
Braten 70 u. 80 Pfg.
Fasanen
Wildenten, Schnepfen, Schnee- und Haselhühner,
Jg. Tauben, Enten
Hahnen, Gänse
Welsche von 5 Mk. an.
Suppenhühner
Frische Austern
Hummer, Lachs
ächt westf. Schinken
Feiner Aufschnitt
Gänseleberpasteten
Frische Geräuch. und marin. Fische
in großer Auswahl. 2737
J. Knab Q 1, 5 Breitestr.
Telefon 298.

Spitzen,
die zum Waschen bestimmt sind, finden sachkundige Behandlung in der Färberei u. chem. Waschanstalt
Ed. Fritz.
M 1, 4. P 6, 24. G 3, 8.
Seckenheimerstraße 8.

P. 208. Nr. 22. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrsprüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst betr.

Die Frühjahrs-Prüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats März d. J. stattfinden.

Anmeldungen, in welchen das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen ist, sind spätestens bis zum 1. Februar d. J. hier einzureichen und sind denselben anzuschließen:

a. ein von der zuständigen Behörde ausgestelltes Geburtszeugnis;
b. die nach unter 17a erteilte Einwilligung des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit in Anschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erstattungspflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge. Die Unterschrift des gesetzlichen Vertreters und des Dritten, sowie die Fähigkeit des Bewerbers, des gesetzlichen Vertreters oder des Dritten zur Bestreitung der Kosten ist obrigkeitlich zu bescheinigen. Übernimmt der gesetzliche Vertreter oder der Dritte die in dem Vorstehenden bezeichneten Verbindlichkeiten, so bedarf seine Erklärung, sofern er nicht schon kraft Gesetzes zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung;
c. Unbescholtenheitszeugnisse vom 14. Lebensjahre an.

Sämtliche Papiere sind im Original einzureichen.

Auch hat der Prüfling einen von ihm selbst geschriebenen Lebenslauf beizufügen und in der Heimat anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen (lateinisch, griechisch, französisch und englisch oder statt des letzteren russisch) er geprüft zu werden wünscht.

Bezüglich der Wiederholung der Prüfung bestehen folgende Grundsätze:

Besteht ein Bewerber die Prüfung vor der Prüfungskommission nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.

Ist auch diese erfolglos, so darf der Bewerber von der Ersatzbehörde dritter Instanz nur in ganz besonderen Ausnahmefällen zum dritten Male zur Ablegung der Prüfung zugelassen werden.

In dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung ist daher auch anzugeben, ob, wie oft und wo schon der Bewerber einer Prüfung vor einer Prüfungskommission bereits unterzogen hat.

Karlsruhe, den 2. Januar 1905.

Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige.
Der Vorsitzende:
Braun.

Nr. 309 M. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 9. Januar 1905.

Großh. Bezirksamt:
Eppelsheimer. 596

Todes-Anzeige.

Wir setzen unsere verehrlichen Gemeindemitglieder hiermit in Kenntnis, dass unser Rechner und Sekretär, Herr 54265

Abr. Heidenheim

heute sanft verschieden ist.

Seit nahezu 30 Jahren hat er sein Amt mit Fleiß und voller Hingabe versehen, so dass sein Ableben nicht nur unser lebhaftes Bedauern hervorruft, sondern ihm auch ein ehrenvolles Andenken sichert.

Mannheim, den 10. Januar 1905.

Der Synagogenrat.

TODES-ANZEIGE.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel 7514

Herr A. Heidenheim

im vollendeten 74. Lebensjahre nach kurzem Kranksein heute früh verschieden ist.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 12. Januar 1905 vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus statt.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Helene Heidenheim geb. Bonn.

Mannheim, den 10. Januar 1905.

Blumenspenden dankend verbeten.

Original SINGER Nähmaschinen
Man beachte die Fabrikmarke.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, M 1, 2, Breitestr.

In Neckarhausen
abonniert man auf den
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
bei Phil. Engert,
Schuhmacher.

Öffentliches Ausschreiben.

Nr. 332. Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung einer freien Bremsrückleitung für den Hafen in Mannheim werden hiermit zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Der Bauentwurf umfaßt im Wesentlichen folgende Arbeiten:

1. Fundierung und Aufbau von zwei Widerlagern und zwei Stromöffnungen aus Stein.
2. Ausführung von zwei Betonbogen mit drei Seitenöffnungen von je 60 m l. W.
3. Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion der Hauptöffnung von 115 m l. W. (ca. 1020 Tonnen Eisengewicht)
4. Erstellung der derzeitigen Zufahrtsrampen und der mit diesen in Verbindung stehenden Nebenanlagen.
5. Anschlußung des bestehenden alten Kohlenhafens.

Die Lieferung und Verlegung der Schienen für die elektrische Straßenbahn, der Gas- und Wasserrohre des Hafenbetriebs auf der Brücke, sowie der Gasstrombahn für Fahrzeuge sind in dieser Ausschreibung nicht inbegriffen.

Der hafenseitige Strompfeiler soll neu eingerammt werden.

Die Bedingungen, Angebotsformulare und Zeichnungen liegen in an einer Kopiatur während der Dienststunden zur Einsicht auf, auch können dieselben gegen portofreie Einsendung von 1.00 Mark für die Zeichnungen und 3.00 Mark für die Bedingungen bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Dienstag, 1. Februar 1905, vormittags 11 Uhr

an den unterzeichneten Eisenbahnbauinspektor zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber erfolgt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Freie Wahl unter den Anbietern wird vorbehalten.

Mannheim, 5. Januar 1905.

Tiefbauamt:
Eisenlohr. 50000/50

Musik-Verein.

Mittwoch, den 11. Januar nachmittags 3 Uhr

Probe

für

Sopran und Alt

in der Aula der Lehrerschule.

Abends 8 Uhr für

Tenor und Bass

im Theater-Saale.

Das vollzählige Erscheinen wird dringend gebeten. 54765

Kochschule für Frauen und Mädchen.

Der nächste Unterrichtskurs an unserer Kochschule beginnt am 50000/50

Montag, 30. Jan. 1905.

Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich Mittwoch, den 25. Jan. l. J., täglich — ausgenommen Sonntags — von vorm. 8 Uhr bis abends 8 Uhr bei Herrn Schuldiener Weßbecker im Schulhaus R 2 sowie bei Frau Kochlehrerin Kuhn, A 3 Nr. 6, 4. Stock, welche auch mit der Erteilung des zum Voraus zu entrichtenden Unterrichtsgeldes, das 2 Mk. beträgt, beauftragt sind, entgegengenommen.

Mannheim, 6. Jan. 1905.

Das Komite.

Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 5. Jan. 1905.

Bürgermeisteramt.

Weissnähen & Sticken wird angenommen. 50000
S 5, 5, 3 Treppen rechts.

Große alte deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für die
Unfall- und Haftpflicht-Branche
einen am Platze und im Bezirk gut eingeführten leistungsfähigen
Generalagenten.
Herren mit großer Organisation werden bevorzugt. Offerten werden unter J. N. 9276 an Rudolf Mosse Berlin S. W. erbeten. 3000

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung liefert billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Barbara Stephan

geb. Schmitt

im Alter von 77 Jahren 1 Monat, 14 Tagen, Sonntag abend 7 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten nach langem schweren Leiden zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. — Um stille Teilnahme bittet 54267

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Adolf Stephan, K 4, 25.

Mannheim, den 10. Januar 1905.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Januar, nachmittags ½4 Uhr von der ohl. Leichenhalle aus statt.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

MARCHIVUM

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

Telephon 1055 **Mannheim-Rheinau.** Telephon 1055

Einzige Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Rolladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen

51588

an Rolladen und Jalousien, Erneuerung des Anstriches, der Gurten, Ketten, Schnüre etc. prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Umänderung veralteter Systeme in neue, Neuanfertigung in wenigen Tagen. Automatische Patentgurtwickler für Rolladen, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumhängen der Gurten aus und können an jedem Fenster ohne Beschädigung der Zimmerwände angebracht werden. Kostenvoranschlag gratis.

Strickwolle

515.1

vorzügliche Qualität, garantiert in der Wäsche nicht einlaufend oder filzend, in größter Farbenauswahl zu **billigen** Preisen stets vorrätig.

Empfehle noch reichste Auswahl in **Damen- u. Kinder-Strümpfen, Socken, gestrickten Mützen.**

Maschinenstrickerei sowie Anstricken wird sof. u. billig besorgt.

G 5, 9. H. Kahn Inhaber August Reinach **G 5, 9.**

Schnelle Hilfe

bringt bei Erkrankungen der Luftwege wie **Stockschnupfen, Katarrhe, Atmungsbeschwerden** der Gebrauch der ärztlich bestens empfohlenen

Menthol-Einatmungs-Vorrichtung

D.-R.-P. No. 107636, Pat. d. V.-St. v. Amerika No. 672322

Der Apparat ist äusserst bequem und preiswert. Gebrauchsanweisung liegt jedem Apparate bei. Zu haben in Apotheken u. besseren Drogengeschäften.

In Mannheim bei **Ludwig & Schütthelm,** Grossh. Bad. Hoflieferanten. 54258

General-Vertretung:

Bernh. Heckmann,
Wilhelmshaven.

Nächste Woche Wohltätigkeits-Ziehung der Grossen Bad. Invaliden-Geld-Lotterie

Ziehung sicher 21. Januar 1905

2928 Geldgewinne ohne Abzug Mark **44,000**

1. Hauptgewinn Mk. **20,000** = Mk. **20,000**
2. Hauptgewinn Mk. **5000** = Mk. **5000**
2926 Gew. zus. Mk. **19,000** = Mk. **19,000**

Lose à 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt

J. Stürmer, General-Debit **Strassburg i. E.,** Langestr. 107.

In **Mannheim:** Moritz Herzberger, Adrian Schmitt, J. M. Ruedin, W. Piskus, Gg. Engert, Gg. Hochschwender, Jean Koehler, Leop. Levi, F. Martens, Aug. Wendler, Jean Gremm, Max Hahn, Exped. der Neuen Bad. Landeszeitung, A. Dreesbach Nachfolger; in **Heddesheim:** J. F. Lang Sohn. 53546

Ausverkauf. Günstiger u. billiger Gelegenheitskauf zur **Brautausteuer.**

Wegen baldiger Räumung meines Ladens gewähre ich auf die schon früher herabgesetzten Preise von heute ab einen

Extra-Rabatt von 10%

auf sämtl. Artikel meines enormen Lagers in **echten handgeklöppelten, leinenen Spitzen-Einsätzen,** abgepassten Kniffeln für Leib- u. Bettwäsche, fertigen Läufern, Decken, Milieux, Tabletts, feinste Schweizer Stickerei, **Handfesten, Taschentücher, handgeklöppelte Spitzen** zu gestickten Decken und Säumen in verschiedenen Farben. 54143

Wäschebördchen und noch verschiedene Artikel.

Gg. Scharrer, Kaufhaus, N 1, 5, Paradeplatz.

Spezialgeschäft echter handgeft. Spitzen u. Schweizer Stickereien.

A. Löwenhaupt Söhne Nachf.

V. Fahlbusch

Kaufhaus N 1, 9 . . . . . Telephon 200.

Alleinverkauf der „Ideal"-Schreibmaschine

von Seidel & Naumann, Dresden.

Anerkannt beste Schreibmaschine der Gegenwart.

Reparaturen und Reinigungen von Schreibmaschinen aller Systeme

werden in eigener Werkstätte von einem erfahrenen Schreibmaschinen-Feinmechaniker schnell und gut ausgeführt. 51700

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Verloren

Goldener Zwicker

verloren. Abzugeben geg. Belohn.

2464 **P 5, 13.**

Verloren

ein Trauring, gez.: C. E. Ostern 02. 21. 10. 02 vom Lanzendenkmal bis Friedrichsplatz 14. Abzugeben Friedrichsplatz 14, eine Treppe links, gegen Belohnung. 20790

Verloren

Samstagabend ein feines **Goldkettchen** mit Anhänger. Abzugeben gegen Belohnung in der Expedition dies. Blattes. 7468

Ankauf

Ich kaufe von Herrschaften **abgelegte Herrenkleider, Militäruniformen, Anzüge, Schuhwerk.**

Ich bezahle den reellsten Wert. Aufträge per Post erbeten.

Gefl. Offerten unter **M. O. 1066** bef. **Daube & Co. m. b. H., Mannheim.** 1030

Ich Anna Csillag

mit meinem **185 Ctm.** langen **Riesen-Loreley-Haar,** habe solches in Folge **14monatl.** Gebrauches meiner **selbsterfundenen** Pomade erhalten. Dieselbe ist sie das einzige Mittel gegen **Ausfallen der Haare,** zur **Förderung** des **Wachstums** derselben, zur **Stärkung** des **Haarbodens** anerkannt worden, sie **befördert** bei **Herren** einen vollen **kräftigen Bartwuchs** und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem **Kopf-** als auch **Barthaar** natürlichen **Glanz** und **Fülle** und **bewahrt** dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter

Preis eines Tiegels 2 Mark, doppelter Tiegel 3 Mark.

Anna Csillag,
Wien.

Haupt-Depot in Mannheim bei:

Ludwig & Schütthelm
O 4, 3 Hof-Drogerie O 4, 3

wohin alle Aufträge zu richten sind.

Postversand täglich gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. 54078

Chocolade Moser-Roth

Marke **„Gretchen"**
Beste Koch-Chocolade
pr. Pfd. M. 1.20

Verkaufsstellen durch Plakate ersichtlich.

Vereinigte Chocolade-Fabriken
Moser-Roth
Kgl. Hoflieferanten Stuttgart.

21355

F. GROHE

Kohlen u. Holzhandlung
empfiehlt billigst alle Sorten
Ruhrkohlen, Koks, Brennholz etc.

Telefon 436. Comptoir K 2, 12.

Zugelaufen

ein Dachshund

bei 206 8

Rode & Schwalenberg,
Käferthalerstr. 318.

Vermischtes

Ein Abonnementsplatz 1. Rang A., sofort oder später abzugeben. Gefl. Offert. unt. U. E. 7512 an die Exped. ds. Bl.

Stühle werden gut u. billig geflochten. Dieselben können geg. Postkarte im Hause abgeholt werden. **L. Schmidt** S 4, 5. 7480

Geldverkehr

Zur Ausnutzung wertvoller Patente 3601

Stiller Teilhaber

mit Mk. 10 15000 Bareinlage gesucht. Schriftl. Off. u. **C. 170 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Stellen finden

Mädchen f. Hausarb. sof. ges.

20614 **L. 11, 7.**

Tüchtiges Dienstmädchen sofort gesucht evtl. Frau als Aushilfe. [7429] **K 1, 13, II.**

Perfektes Zimmermädchen

per sof. ges. F 7, 26a 2. St. 20700

Junge Mädchen

finden wird angelernt und passende Beschäftigung. 7522

L. Dreher & Co., Traitteurstr. 45.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 7518 **K 4, 7,** 3. Stock rechts.

Junges Mädchen in 2 Kindern gesucht. Näh. Q 4, 7, part. 7524

Stellen suchen

Gebildete **Dame** wünscht für nachmittags (ev. auch vormittags) als **Gesellschafterin** bei älterer Dame oder durch **Vorlesen** bei älterem Herrn ihre Zeit zu verwerten.

Offerten unter Nr. 7511 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Mietgesuche.

Gesucht auf 15. März, spätestens 1. April, schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Zubehör.

Offerten unter W. 7450 an die Expedition dieses Blattes.

Herr nicht einfach aber sauber möbliertes Zimmer in der Nähe des Paradeplatzes.

Nur Offerten mit Preisangabe unter Nr. 20734 an die Expedition ds. Blattes.

Läden

In einer sehr lebhaften Stadt der **bayer. Pfalz** ist ein **prachtvoller** 3602

neuer Laden

(mit 3 großen Schaufenstern) ca. 110 □m Bodenfläche. Straßenfront 10 m mit anstoßendem **Comptoir** mit oder ohne Wohnung

zu vermieten.

Der Laden eignet sich wegen seiner **vorzüglichen Lage** in der Hauptverkehrsgasse zum Betriebe eines jeden Geschäftes, das einen größeren Laden nötig hat. Mietpreis M. 2500.— per Jahr.

Anfragen beliebe man unter **U. 161. F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim zu richten.**

Wirtschaften.

Wirtsleute gesucht

für eine gangbare Wirtschaft in der Schwetzingerstraße.

Offerten unter Nr. 20731 an die Exped. dieses Blattes.

Magazine

Steinfeld 7 (Hofjahrradwerke), zwei große, helle Räume so oft zu verm. 7392 Zu erfr. beim Hausmeister.

Zu vermieten.

F 4, 7 3 Tr., Wohnung 4 schöne Zimmer, Speisekammer, Badezim. 2c. zu verm. Näh. Laden part. 20664

R 3, 13 schöne 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 7521

Rheindammstr. 36 hell. Haus, schöne 3 u. 4 Zimmer-Wohn. (Erker) Küche, Mansarde und Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres parterre 7457

Rheinhäuserstr. 50

4 St. 3 Zimmer und Küche mit Abschl. zu verm. Näh. 2. St. 7416

Rosengartenstr. 1a vis-à-vis Festhalle

ist herrschaftl. Hochparterre, (5 Zimmer, Bad 2c.) zum 1. April zu vermieten. Näh. Bureau. 7525

Reichend innere schöne Lage, 3 gr. Zim., Küche, Mansarde u. Zub. sof. zu vermieten. Näh. **Rheindammstr. 36,** p.

Schöne **4 Zim.-Wohng.** bis 1. April od. früher z. v. **Näh. Augartenstr. 15, part.**

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Der laut Programm auf

Donnerstag, den 12. Januar

festgesetzte **Vortrag** des Herrn Dr. **M'ch. Gg. Conrad-München,** findet wegen Erkrankung des Redners erst im **März** statt. Die Bekanntmachung des Tages erfolgt s. Zt. durch Zeitungsinserate.

Der Vorstand.

D 2, 4/5 *Café Bristol* D 2, 4/5

Vornehmstes Familien-Café am Platze.

Aufliegen sämtl. in- und ausländischer Zeitungen und Journale.

54080 *Besitzer Ludwig Etzel.*

Jsrael Weil, O 6, 3|4.

Vermittelung in Immobilien und Hypotheken.
An- und Verkauf von Restkaufschillingen.

Vermietungen. 53599

---

5 Zim.-Wohn. 3 Zimmern u. allem Zubehör per April zu vermieten. 20495 Offerten unter **A. J.** postlagernd erbeten.

Schöne

Parterre-Wohnung

oder 8594

3. Stock

je 8 Zimmer und Bad

(ev. 2—3 Zimmer als Bureaux)

am Hauptbahnhof

Anfang oder Mitte April

zu vermieten.

Zu erfragen L 15, 5, 3. Stock.

Möbl. Zimmer

Dalber str. 24 1 Tr., großes, hell., gut möbl. Zimmer zu verm. 7510

Prinz Wilhelmstr. 1, II. Stock, hübsch möbl. Zim. an anständ. Dame od. Schüler zu verm.

Ueberall bekannt und beliebt als bestes

Husten-Linderungsmittel

sind Bücking's ges. gesch.

Isländischmoos-Bonbons

Paket 20 Pfg.

Nur **allein** zu haben im

Schokoladenhaus C. Unglenk

Q 1, 3, Breitestrasse,
K 1, 5a. Bernhardusbau

Weitere Verkaufsstelle O 6, 3.

Adam Kraut

Sohn des verstorbenen Uhrmachers **Jakob Kraut** Uhrmacher und Goldarbeiter

S 6, 36 S 6, 36

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren etc. prompt und billig.

Sie haben keine Schuppen, keinen Haarausfall, erzielen langes, reiches Haar, wenn Sie **Dr. Kuhns** Brennessel-Haarwasser u. d. Naturheilverf. benützen. **Pelikanapotheke, Q 1, 3.**

Bei Husten, Heiser. **Gander's** gelind. Methode.

Herren und Damen

wird in kurzer Zeit eine schöne

Handschrift

oder Ausbildung in der

Buchführung

zugesichert. **Stenographie u. Maschinenschr.** je M. 10.—, Tages- u. Abendkurse. Prospekte gratis. Einzelunterr. Aufnahme täglich.

Gebrüder Gander

R 2, 10a Mannheim R 2, 10a.

52522

Cognac der Export-Firma Deutschen Cognac Verwertungsgesellschaft J. Kratz & Co. Köln

bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.

Käuflich à M. 180-2-250-3 bis 4 pr. Fl.

bei Herrn **Franz Ritter, U 5, 13.** 52614

J. Hirt's Universal-Wurzel-Likör.

An Wohlbekömmlichkeit unübertroffen! Ein Genussmittel von unerreichter Wirkung! Reinigt den Magen, das Blut, stärkt die Nerven! — Glänzende Anerkennungen! —

Nur echt mit obiger Schutzmarke!

Preis pro Liter **M. 12.—,** ½ Liter **M. 6.50.** Kleine Flaschen zu **M. 2.—** und **M. 1.10.**

Gebrauchs-Anweisung gratis.

Alleinige Fabrikanten:

J. Hirt & Co.

Mannheim, Traitteurstr. 56.

Ueberraschend

ist die Wirkung meines gesetzlich geschützten u. mehrfach prämiirten Kastanienessiges bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Kopfschmerzen. — Reines Destillat aus den Blüten und Früchten der wilden Kastanie. — Flasche M. 1.50. 13149

Med.-Drogerie zum roten Kreuz

L. von Einsiedel.

N 4, 12. Kunststraße.